



AG Freiwirtschaft

Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning: „Gespräch mit Jörg Gude“



Freiwirtschaftliche
Interviewsammlung
Band IV

Herausgegeben von Ulrike Henning-
Hellmich und Markus Henning
www.ag-freiwirtschaft.de

**Befreiung der Marktwirtschaft
von Kapitalismus und Wachstumszwang!
Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform:
Eine Interviewsammlung
Herausgegeben von
Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning
Band IV**

**Ulrike Henning-Hellmich
und Markus Henning**

**„Gerade die Vielfalt der Bewegung
ist die Garantie ihrer Beständigkeit ...“**

**Interview mit
Jörg Gude
am 29.02.2008 in Berlin**

**2023
AG Freiwirtschaft**

Die Bände der *Freiwirtschaftlichen Interviewsammlung* erscheinen als kostenlose elektronische Bücher (eBooks) im PDF-Format. Im Text befinden sich farblich hervorgehobene Hyperlinks, die per Mausklick zu Registereinträgen im jeweiligen Band oder zu externen Webseiten führen. Auf die *Freiwirtschaftliche Interviewsammlung* und ihre einzelnen Bände kann gerne verlinkt werden. Eine Integration der PDF-Dateien der einzelnen Bände der *Freiwirtschaftlichen Interviewsammlung* zum Download von fremden Webseiten ist jedoch nicht gestattet. Denn gelegentlich gibt es Aktualisierungen und Korrekturen der Inhalte der einzelnen Bände. Deshalb möchten wir sicherstellen, dass unsere Leser:innen auch stets die aktuelle und korrekte Version der *Freiwirtschaftlichen Interviewsammlung* über unsere eigene Homepage (www.ag-freiwirtschaft.de) zum Download angeboten bekommen. Die Urheberrechte an den in dieser Textsammlung veröffentlichten Beiträgen liegen bei den Autor:innen.

IMPRESSUM

Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning:
„Gerade die Vielfalt der Bewegung ist die Garantie ihrer Beständigkeit...“ –
Interview mit Jörg Gude am 29.02.2008 in Berlin

Abbildung auf der vorderen Umschlagseite: *Best Friends*, 2016
(Quelle: [Flickr](#), [Thomas Leuthard](#); Angaben zur [Lizenz](#))

Befreiung der Marktwirtschaft von Kapitalismus und Wachstumszwang! Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform: Eine Interviewsammlung Band IV – Version: 1.0 (Februar 2023).

Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft, Frankfurt am Main
Homepage: www.ag-freiwirtschaft.de
Anschrift der Herausgeber: kontakt@ag-freiwirtschaft.de

Inhalt

Einleitung der Herausgeber	6
Die Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft	6
Das freiwirtschaftliche Interviewprojekt	6
Die Interviewsammlung als eBook-Reihe.....	7
1. Zur Person: Jörg Gude.....	10
2. „Gerade die Vielfalt der Bewegung ist die Garantie ihrer Beständigkeit..“ – Interview mit Jörg Gude am 29.02.2008 in Berlin.....	11
2.1. Persönliche Motivation für die Hinwendung zur Freiwirtschaft.....	11
2.2. Aktivitäten und Erfahrungen in der freiwirtschaftlichen Bewegung und mit dem politischen Umfeld.....	15
2.3. Fazit der eigenen Tätigkeit bzw. des Stellenwertes der Freiwirtschaft.....	21
2.4. Biographische Selbstauskünfte	28
3. Schriften von Jörg Gude (Publikationsverzeichnis; Stand: Februar 2023).29	
4. Glossar	49
4.1. Abkürzungsverzeichnis.....	49
4.2. Kommentiertes Personenregister.....	51
4.3. Kommentiertes Sachregister	56
4.4. Literaturverzeichnis	60
4.5. Abbildungsverzeichnis.....	64

Einleitung der Herausgeber

Die Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft

Innerhalb der *Berliner Gesellschaft zum Studium sozialer Fragen e.V. (BGSSF e.V.)* wurde im Juli 1993 die *Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft* ins Leben gerufen. Als ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter sind wir Ansprechpartner für freiwirtschaftliche Fragestellungen und befassen uns speziell mit der Beschaffung, inhaltlichen Erschließung und öffentlichen Bereitstellung freiwirtschaftlicher Materialien.

Aufgrund kontinuierlicher Buchspenden und großzügiger Materialschenkungen konnte in den vergangenen drei Jahrzehnten eine der größten, öffentlich zugänglichen Freiwirtschaftssammlungen im deutschsprachigen Raum zusammengetragen werden. Organisatorisch und administrativ eingebunden sind ihre Bestände in die *Bibliothek der Freien. Anarchistische Bücherei im Haus der Demokratie* (Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin).

Das freiwirtschaftliche Interviewprojekt

Im Rahmen unserer Arbeit haben sich auch immer wieder persönliche Kontakte und freundschaftliche Verbindungen zu Anhänger:innen der Freiwirtschaftslehre ergeben. Den damit einhergehenden direkten Austausch über persönliche Werdegänge, Positionen, Aktivitäten und Perspektiven haben wir inhaltlich stets als Bereicherung empfunden, gerade auch im Hinblick auf die Zukunftsfragen einer konsequent an Nachhaltigkeitsprinzipien ausgerichteten Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

Im Laufe der Zeit hat sich bei uns die Überzeugung verfestigt, dass eine Dokumentation derartiger Erfahrungen auch für eine breitere Öffentlichkeit von Bedeutung ist.¹

¹ Vgl. hierzu auch: Henning, Markus (2018).

Drohende Klimakatastrophe, Verlust von Biodiversität, eskalierende Ungleichheit, Spaltung von Arm und Reich, kriegerische Auseinandersetzungen, Herrschaft und Despotismus: Es wird immer spürbarer, dass wir Raubbau betreiben, weil unsere Lebensweise einer destruktiven Dynamik folgt.

Die von der Freiwirtschaft angestrebten Strukturreformen von Geldwesen, Bodenordnung und Unternehmensverfassung beschreiben ein Gegenmodell und Transformationskonzept, dessen tiefergehende Rezeption im sozial-ökologisch interessierten Publikum noch aussteht.

Hieraus entstand unsere Idee einer Sammlung und anschließenden Veröffentlichung von Interviews mit Personen aus dem freiwirtschaftlichen Spektrum. Wir wollten erfahren und dokumentieren, wie die Freiwirtschaftsbewegung aus der subjektiven Perspektive ihrer Mitstreiter:innen und sympathisierender Zeitzeugen erlebt wird.

Diesen Ansatz präsentierten wir erstmals im Januar 2008 einem ausgewählten Kreis von Adressaten. Bestärkt durch die positive Resonanz, begannen wir bereits im Frühjahr 2008 mit der Projektarbeit.

Getragen von dem Entgegenkommen, der freundlichen Hilfsbereitschaft, persönlichen Offenheit und überwältigenden Gastfreundschaft unserer Gesprächspartner:innen konnten wir im Laufe der vergangenen 15 Jahre insgesamt 20 themenzentrierte Interviews aufzeichnen.

Wir fühlen uns der empirischen Methode teilnehmender Beobachtung verpflichtet. Daher war und ist der regelmäßige Besuch freiwirtschaftlicher Veranstaltungen und Kongresse ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unserer Forschungsarbeit. Dem tontechnischen Einfangen spontaner Eindrücke und Stellungnahmen aus dem Publikum kommt als ergänzendem Stimmungsbild zu den übrigen Interviews eine wichtige Bedeutung zu.

Die Interviewsammlung als eBook-Reihe

Wie kann unser Wirtschaften sozial- und naturverträglicher werden? Die Veröffentlichung der von uns transkribierten Interviews bietet einen lebendi-

gen Zugang zu grundlegenden Strukturreformen. Anhänger:innen der Freiwirtschaftsbewegung diskutieren darüber, wie die Mechanismen der Marktwirtschaft in eine ausbeutungsfreie Geld- und Bodenordnung eingebettet werden können.

Zur Freiwirtschaft liegen ideen- und bewegungsgeschichtliche Überblicksdarstellungen bislang von Werner Schmid², Ernst Winkler³, Klaus Schmitt⁴, Gerhard Senft⁵, Günter Bartsch⁶ und Werner Onken⁷ vor. Unser Forschungsansatz erweitert diese Arbeiten qualitativ um den Aspekt einer „Oral History“.

Damit eröffnet unsere Publikation konkret menschliche Perspektiven auf die Thematik. In unseren Interviews wird auf berührende Art spürbar, wie das freiwirtschaftliche Ideal schon heute die Alltagspraxis seiner Anhänger:innen bestimmt. Das Leitbild einer von Kapitalismus und Wachstumszwang befreiten Marktwirtschaft ist für die freiwirtschaftlich Engagierten weit mehr als eine abstrakte Zukunftsvorstellung. Es prägt schon heute ethische Überzeugungen, soziales Verhalten, unkonventionelle Lebensentwürfe, humanitäres und ökologisches Engagement.

Weit mehr als über theoretische Abhandlungen begegnen uns hier im direkten Gespräch Menschen aus Fleisch und Blut, die interessante sozialreformerische Ideen buchstäblich verkörpern. Ihre Konzepte sind auf der Höhe der Zeit und bieten Antworten auf aktuelle Problemlagen. Hiervon können auch die sozialen Bewegungen unserer Gegenwart vorwärtsweisende Inspirationen empfangen. Dabei denken wir vor allem an antimilitaristische und friedenspolitische Initiativen sowie an die hoffnungsfrohen Kämpfe für Klimagerechtigkeit.

Die eBook-Reihe unserer freiwirtschaftlichen Interviewsammlung ist auf mehrere Bände angelegt, die wir in unregelmäßigen Abständen auf unserer [Webseite „Ökonomie und Herrschaftslosigkeit“](#) veröffentlichen werden. Dort

² Schmid, Werner (1954).

³ Winkler, Ernst (1980).

⁴ Schmitt, Klaus (1989).

⁵ Senft, Gerhard (1990).

⁶ Bartsch, Günter (1994).

⁷ Onken, Werner (1999); (2022).

stehen sie unter der Rubrik „*Interviews*“ als kostenloser Download im PDF-Format zur Verfügung.

Unser Projekt soll ein Angebot an die Leserschaft sein, sich eine eigene Meinung zu bilden. Wir sind bestrebt, die Abschriften unserer Interviews in einer Form zu präsentieren, die auch einem Publikum ohne spezielle Vorkenntnisse eine gut zugängliche und interessante Lektüre bieten kann.

Aus diesem Grund bestand unsere redaktionelle Arbeit ganz wesentlich darin, die von unseren Gesprächspartner:innen erwähnten Personen bzw. ökonomischen, historischen und anderen Fachbegriffe und Zusammenhänge allgemeinverständlich zu erläutern. Diese Erläuterungen finden sich am Ende eines jeden Interviewbandes in einem ausführlichen Glossar, für das wir die inhaltliche Verantwortung tragen.

Die farbig gekennzeichneten Begriffe am Seitenrand des Interviewtextes verweisen auf die entsprechenden Einträge im kommentierten Personen- und Sachregister (inkl. einer Verlinkung per Mausclick). Die Quellennachweise in den Fußnoten beziehen sich auf das ebenfalls im Glossar befindliche Literaturverzeichnis.

Die Glossare der einzelnen Interviewbände werden wir im Rhythmus ihrer Veröffentlichung zusätzlich in einem gesonderten Gesamtregisterband von stets wachsendem Umfang zusammenführen. Er steigert den Gebrauchswert unserer Publikation als lexikalisches Nachschlagewerk zum Thema Freiwirtschaft.

Der vierte Band unserer freiwirtschaftlichen Interviewsammlung enthält das am 29.02.2008 in Berlin geführte Gespräch mit Jörg Gude.

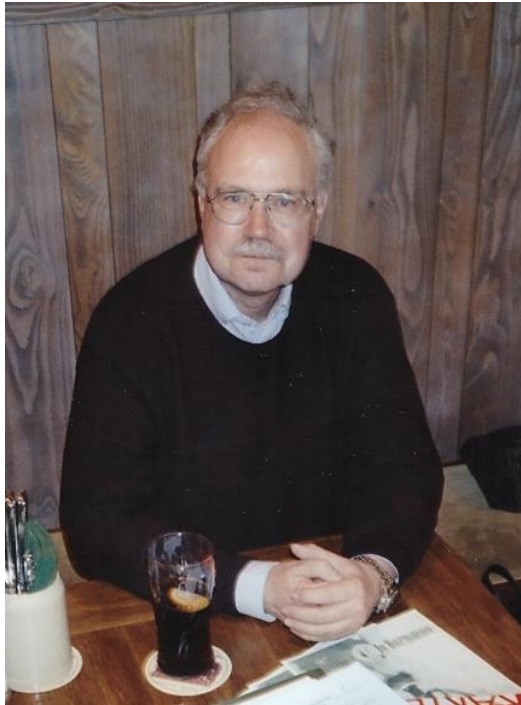
Parallel dazu legen wir die vierte Auflage unseres Gesamtregisterbandes vor.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und freuen uns auf das Feedback unserer Leser:innen!

Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning
Frankfurt am Main, im Februar 2023

1. Zur Person: Jörg Gude

*1954. Studium der Volkswirtschaftslehre und der Rechtswissenschaften. Berufliche Tätigkeit in Wirtschaft und Verwaltung, zeitweise als Prokurist und Aufsichtsrat. Seit dem Jahr 2000 Dozent an der Rheinischen Fachhochschule Köln mit dem Schwerpunkt Volkswirtschaft. Zweiter Vorsitzender und Geschäftsführer der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)* (bis zu ihrer Auflösung im Dezember 2021). Mitglied der 2003 in Berlin gegründeten *Keynes-Gesellschaft*. Lebt in Oberwesel/Rheinland-Pfalz.



*Jörg Gude am 29.02.2008 in Berlin;
Foto: Henning-Hellmich*

2. „Gerade die Vielfalt der Bewegung ist die Garantie ihrer Beständigkeit...“ – Interview mit Jörg Gude am 29.02.2008 in Berlin

2.1. Persönliche Motivation für die Hinwendung zur Freiwirtschaft

Frage: Wie sind Sie zur Auseinandersetzung mit der Freiwirtschaft gekommen?

Jörg Gude: Das ist wie bei den meisten Freiwirten eine sehr persönliche und vielleicht vom Zufall – oder sollte man sagen: Fügung? – bestimmte Entwicklung. In der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ)* stieß ich auf einen Leserbrief von Heinz-Peter Neumann zum Thema Wirtschaftswachstum und Zinsbelastung. Als Student der Volkswirtschaft hatte ich eine Diplomarbeit über den Zusammenhang von Wirtschaftswachstum und Arbeitslosigkeit abgefasst¹, und dort gab es auch eine Zahlenrelation. An Heinz-Peter Neumann, dessen dienstliche Anschrift bei der Landesversicherungsanstalt Berlin/West in der *FAZ* angegeben war, habe ich dann einen Brief geschrieben. Daraufhin hat Herr Neumann mich in einen regen Briefwechsel verstrickt.

Neumann, Heinz-Peter

Landesversicherungsanstalt (LVA)

Unter anderem hat er mich auch mit Schriften eines damaligen Newcomers in der freiwirtschaftlichen Szene, nämlich von Helmut Creutz, bekannt gemacht. In der Folge wuchs zugleich auch die Bekanntschaft und der Briefwechsel mit Helmut Creutz.

Creutz, Helmut

¹ In überarbeiteter und gekürzter Form veröffentlicht: Gude, Jörg (1980).

Das war Anfang der 1980er Jahre. Ich hatte mein Volkswirtschaftsstudium beendet und war gerade im juristischen Studium.

Frage: Wie waren die Reaktionen Ihres persönlichen und wissenschaftlichen Umfeldes auf Ihr zunehmendes Interesse für die Freiwirtschaft?

Jörg Gude: Da hat es eigentlich nicht groß Reaktionen gegeben, also auch keine negativen oder sonstigen. Es hat aber insgesamt dazu geführt, dass ich die – sagen wir einmal – schulökonomischen Veröffentlichungen nach 1983 einstellte und mich rein der freiwirtschaftlichen Betrachtung zuwandte. Dabei hat es in der Geschichte meines Lebens auch etliche Jahre ohne Veröffentlichung, aber doch mit aktivem Zugang zu freiwirtschaftlichen Positionen gegeben.

Als jemand, der die Schulvolkswirtschaft bzw. die Schulökonomie studiert hat, muss ich sagen, dass mir der Zugang zur Freiwirtschaft keineswegs leicht-, sondern eher schwergefallen ist. Und ich bewundere die zahlreichen Ingenieure, Mediziner oder Vertreter sonstiger Disziplinen, die sehr gut einen Zugang zur Freiwirtschaft finden, weil sie eben noch nicht anders vorgebildet oder verbildet sind.

Für mich war eine der schwierigsten Fragen erst einmal die Überlegung: „Um was für eine Gruppe handelt es sich da?“. Bei der Parole von der „Brechung der Zinsknechtschaft“ etwa stellte sich mir das Problem der politischen Einordnung: „Sind die nun ganz links? Sind sie in marxistischem Fahrwasser, oder sind sie schon wieder rechts?“ Diese Überlegung, diese Einordnung oder vielleicht auch

Ambivalenz, wenn man sie in den herkömmlichen Links- / Rechts-Schemata einordnet, die hat mich doch erst einmal über Jahre hin etwas irritiert, ehe ich dort für mich sicheren Grund fand.

Frage: Hat die Hinwendung zu freiwirtschaftlichen Themen auch darüber hinaus eine Rolle in Ihrer Lebensgestaltung gespielt, etwa bei Ihrer Dozententätigkeit?

Jörg Gude: Meine Dozententätigkeit hat erst im Jahr 2000 begonnen, also wesentlich später als die schon erwähnte Zeit von Anfang bis Mitte der 1980er Jahre. Ich hatte bis dato etliche freiwirtschaftliche Publikationen und Vorträge aufzuweisen. Ob das geholfen hat, mir einen Zugang zu dieser Lehrtätigkeit zu eröffnen, kann ich nicht beurteilen. Denn ich kenne nicht die Motive derer, die mich da eingestellt haben.

Im Rahmen meiner Lehrtätigkeit lehre ich natürlich mehr die Ansätze aus der Schulökonomie. Aber Grundzüge des freiwirtschaftlichen Denkens, z.B. der Widerspruch zwischen Tauschmittel- und Wertaufbewahrungsfunktion des Geldes, werden klar herausgearbeitet – ebenso auch das Experiment von Wörgl.²

Freigeldexperiment
von Wörgl 1932/33

Einen gesonderten Aufsatz habe ich beispielsweise der Überwälzung von Steuern gewidmet – das ist die Frage, wer die Steuerlast trägt, wenn z.B. eine Zigarettensteuer eingeführt oder erhöht wird: Der Verbraucher, also in diesem Fall der Raucher, oder der Produzent? Hierin habe ich einen Vergleich zur Bodensteuer gezogen. Und dabei geben die Vorteile der Bodensteuer, wie sie auch vom No-

² Vgl. Bockting, Beate / Gude, Jörg (2007).

belpreisträger Samuelson in seinem Lehrbuch herausgearbeitet werden, ebenfalls Zugang zu dem freiwirtschaftlichen Bodenthema.³ Und auch das ist bei mir volkswirtschaftliches Standardprogramm in den Vorlesungen.

Samuelson, Paul
Anthony



*Vortrag von Jörg Gude am 13.07.2008 in Wuppertal
anlässlich des 85. Geburtstages von Helmut Creutz (1923-2017);
Foto: Henning-Hellmich*

³ Vgl. Gude, Jörg (2004).

2.2. Aktivitäten und Erfahrungen in der freiwirtschaftlichen Bewegung und mit dem politischen Umfeld

Frage: Welche Aktivitäten haben Sie innerhalb der freiwirtschaftlichen Bewegung ergriffen?

Jörg Gude: Ich bin Mitglied der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)* und auch seit etlichen Jahren im Vorstand.

Sozialwissenschaftliche Gesellschaft 1950 e.V. (SG)

In diesem Zusammenhang habe ich vor einigen Jahren die eher formale Aufgabe der Tagungsleitung der *Mündener Gespräche* übernommen. Das sind wissenschaftliche Diskussionsveranstaltungen auf einem Niveau, das etwas oberhalb des Volkshochschul-Niveaus liegt. Sie finden zweimal im Jahr statt, zurzeit in der Reinhardswaldschule, einer Lehrerfortbildungsanstalt des Landes Hessen in der Nähe von Kassel, genauer gesagt in Fulda/Simmershausen.⁴ Wir haben dort einen Zuhörerkreis, der sich zu einem Teil aus allgemein freiwirtschaftlich Interessierten zusammensetzt, zum anderen Teil auch aus jeweils an den aktuellen Themen Interessierten. Die SG hat sich zum Ziel gesetzt, den Austausch zwischen Wissenschaftlern – auch Nicht-Freiwirten – und der Freiwirtschaft zu fördern.

Mündener Gespräche

Was die Begeisterung von Schulökonominnen für die Freiwirtschaft angeht, muss ich leider sagen, dass hier bis jetzt keine großen Erfolge erzielt worden sind.

Das bedeutet aber nicht, dass ich die Fortschritte, die in der freiwirtschaftlichen Bewegung insgesamt zu verzeich-

⁴ Von Herbst 2016 an bis zur Beendigung der Tagungsreihe mit der 65. Veranstaltung im Herbst 2021 wurde zur Ausrichtung der *Mündener Gespräche* die *Silvio-Gesell-Tagungsstätte* in Wuppertal genutzt. Vgl. Mündener Gespräche (2022).

nen sind, und die Verbreitung ihrer Akzeptanz und Aktivitäten irgendwie in Frage stelle. Als ich in den 1980er Jahren anfang, hatten wir kaum ökonomisch Vorgebildete oder Menschen mit akademischem Abschluss, die sich zur Freiwirtschaft bekannten und dort Beiträge leisten konnten. Diese Situation hat sich grundsätzlich geändert. Zwischenzeitlich gibt es sehr viele, auch wenn sie nicht unbedingt in der SG tätig oder dort aufgetreten sind, die oftmals in der zweiten Lebenshälfte neben einem anderen akademischen Beruf oder Studium den Zugang zur Freiwirtschaft gefunden haben und selbst diesen Zugang auch in einer Buchveröffentlichung dokumentiert haben.

**Sozialwissenschaftliche
Gesellschaft e.V. &
Stiftung für Reform der Geld-
und Bodenordnung**
www.muendener-gespraech.de

E I N L A D U N G
65. MÜNDENER GESPRÄCHE

**Proudhon,
Gesell, Keynes und
negative Zinsen**

VORTRÄGE UND DISKUSSIONEN
am Samstag/Sonntag 25. und 26. September 2021
Silvio-Gesell-Tagungsstätte Wuppertal

Kontakte

Sozialwissenschaftliche Gesellschaft:
Geschäftsstelle: Dipl.-Volksw. Ass. jur. Jörg Gude,
Wiedel 13, 48565 Steinfurt | E-Mail: JoergGude@aol.com

Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung:
1. Vorsitzender: Dipl.-Ökonom Werner Onken
Waltzstrasse 15 | 26115 Oldenburg | Fon: +49(0)441 - 36 111 797
E-Mail: onken@sozialoekonomie.info

Silvio Gesell Tagungsstätte:
Schanzenweg 86 | 42111 Wuppertal | Fon: +49(0)2053 - 423 766
E-Mail: ab@silvio-gesell-tagungsstaette.de
www.silvio-gesell-tagungsstaette.de
Anfahrt: <http://sagl-wuppertal.de/kontakt/anfahrt/>

*Veranstaltungsflyer;
vordere Faltblattseite*

Frage: Welche prägenden Persönlichkeiten lernten Sie in der freiwirtschaftlichen Bewegung kennen? Sie erwähnten schon Heinz-Peter Neumann und Helmut Creutz.

Jörg Gude: Heinz-Peter Neumann ist leider sehr früh verstorben und hat daher meine weitere Entwicklung nicht mehr mitverfolgen können.

Von den eigentlich beeindruckenden, wenn auch vielleicht etwas „knorrigen“ Persönlichkeiten würde ich Herrn Beba und auch Herrn Johannes Schumann nennen, die damals doch relativ stark die Tagungen dominierten.

Beba, Hein

Schumann, Johannes

Frage: Würden Sie sich einer bestimmten Richtung innerhalb der Freiwirtschaft zuordnen?

Jörg Gude: Das möchte ich nicht sagen. Thematisch unterstütze ich eher die Geldreform-Bewegung und engagiere mich inhaltlich dort mehr als für die Boden- und Ressourcenproblematik. Am Rande habe ich allerdings auch schon in diesem Bereich veröffentlicht. Aber das ist heute eher das Thema von Herrn Fritz Andres.

Andres, Fritz

Ein besonderes Anliegen im Rahmen meiner bisherigen Veröffentlichungen ist die Auseinandersetzung mit den Kritikern der Freiwirtschaftslehre auf dem Gebiet des Geldwesens gewesen – gleichgültig ob etwa Bundesbankpräsident Tietmeyer seinen persönlichen Referenten in einer Antwort auf Werner Onken vorschickt⁵, oder ob Herr Professor Läufer, Emeritus der Universität Konstanz, die Freiwirtschaftslehre im Internet als „Schundgeldlehre“ diskreditieren möchte.⁶

Tietmeyer, Hans

Onken, Werner

Läufer, Nikolaus
K.A.

⁵ Vgl. Gude, Jörg (1998).

⁶ Vgl. Gude, Jörg (2007).

Frage: Das weist auch schon auf eine weitere Frage hin. In welcher Form versuchen Sie, für freiwirtschaftliche Ideen nach außen zu wirken?

Jörg Gude: Ich weiß jetzt nicht genau, wie ich diese Frage verstehen soll.

Also ich versuche natürlich mit Argumenten nach außen zu wirken, indem ich sachlich bleibe.

Der andere Teil war wohl eher auf etwas gemünzt, was wir aus den sog. „Generaldiskussionen“ innerhalb der freiwirtschaftlichen Bewegung kennen.

Dort treten immer wieder ungestüme jüngere oder auch ältere Leute auf, die eine in ihren Augen überfällige „Strategiedebatte“ anmahnen und uns alle zu Multiplikatoren und Verkäufern der freiwirtschaftlichen Idee machen wollen.

Also ich bin nicht so messianistisch veranlagt. Erfolge stellen sich aus meiner Sicht eher langfristig und durch nüchterne Sacharbeit ein.

Beispielsweise hatte ich jetzt zum ersten Mal seit Jahren eine Diplomandin, die aus eigenem Antrieb eine Diplomarbeit über die Rolle von Tauschringen und Komplementärwährungen als Ergänzung zur offiziellen Währung geschrieben hat.

Tauschringe

Regionale Komplementär-Währungen

Es war eine tolle Leistung und die Dame wird am 19. April 2008 im abendlichen Workshop der *Mündener Gespräche* über die Bedeutung der Demurrage bei solchen Regionalwährungen referieren.⁷

Demurrage

⁷ Vortrag von Dipl.-Kauffrau (FH) Helena Schmidt, Köln, zum Thema: „Die Bedeutung der Demurrage in Regionalwährungen – wie wird sie gehandhabt und optimiert?“, gehalten am 19.04.2008 im Rahmen der 42. *Mündener Gespräche* in Fulda/Simmershausen. Vgl. *Mündener Gespräche 2008-2010* (2023).

Frage: Welche internen Diskussionen bzw. Auseinandersetzungen haben Sie als prägend für sich und die freiwirtschaftliche Bewegung erfahren? Wie schätzen Sie beispielsweise die sog. Heinsohn/Steiger-Debatte ein, die gerade in Berlin vor einigen Jahren eine große Rolle spielte?

Heinsohn/Steiger-Debatte

Heinsohn, Gunnar

Steiger, Otto

Jörg Gude: Heinsohn/Steiger spielen für mich überhaupt keine Rolle. Aus meiner Sicht gibt es da auch gar keine Bezüge zur Freiwirtschaft, auch wenn einige Leute – vielleicht aufgrund persönlicher Nähe, Promotionsvorhaben oder Teilnahme an irgendwelchen Berliner Arbeitskreisen – da einen Zusammenhang sehen.

Einer von den beiden, ich glaube Herr Steiger, war auch schon einmal bei den *Mündener Gesprächen*, und das war für mich als Jurist geradezu erschreckend, dass dieser Professor den Unterschied zwischen Eigentum und Besitz nicht kannte.⁸ Ich glaube, bei Heinsohn/Steiger finden sich völlig verkehrte und verquere Ansätze, die auch aus schulökonomischer Sicht verfehlt sind. Ein Versuch, darauf aufzubauen, würde der Freiwirtschaft nicht weiterhelfen.

Dabei gestehe ich allerdings ein, dass wirtschaftspolitische Überlegungen, wie sie der Peruaner Hernando de Soto vertritt, für Entwicklungsländer durchaus in die richtige Richtung gehen können. Dabei geht es darum, wie man Eigentum wirtschaftlich belasten kann und damit überhaupt erst eine Kreditwirtschaft und eine Entwicklung in Gang setzt.

Soto, Hernando de

⁸ Vortrag von Prof. Dr. Otto Steiger, Universität Bremen, zum Thema: „*Eigentumstheorie der Wirtschaft versus Wirtschaftstheorie ohne Eigentum*“, gehalten im Rahmen der 32. *Mündener Gespräche* vom 19.-20.10.2002 in Mariaspring bei Göttingen. Vgl. *Mündener Gespräche 2001-2005* (2023).

Das sind Überlegungen, die man durchaus ernst nehmen kann und die man auch unterstützen sollte. Beispielsweise gibt es auch in der Türkei für die Gewerbetreibenden viele ungeklärte Grundstücksfragen, etwa wenn Autoreparaturwerkstätten auf eigentumsrechtlich nicht offiziell abgesichertem Grund und Boden betrieben werden. Weil sie keinen verpfändbaren Grundbesitz haben, bekommen die betroffenen Unternehmen keine Kredite. So etwas kann natürlich ein Wachstumshemmnis darstellen – nicht nur für diese Betriebsinhaber, sondern auch für eine Volkswirtschaft und Gesellschaft insgesamt.⁹



*Jörg Gude bei der
Veranstaltungsmoderation
im Rahmen der
65. Mündener Gespräche
vom 25.-26.09.2021
in Wuppertal;
Foto: Henning-Hellmich*

⁹ Vgl. Mundl, Norbert (2009).

2.3. Fazit der eigenen Tätigkeit bzw. des Stellenwertes der Freiwirtschaft

Frage: Wie beurteilen Sie das soziale Miteinander innerhalb der freiwirtschaftlichen Bewegung, die Streitkultur, das interne Umgehen mit abweichenden Meinungen?

Jörg Gude: Eine geschlossene, in sich homogene freiwirtschaftliche Lehre im Sinne eines Pflichtkanons von Auffassungen, die es zu vertreten gilt, gibt es nicht. Das ist durchaus positiv.

Allerdings ist die Streitkultur schon immer eine heikle Frage gewesen, etwa wenn es um die Auseinandersetzung mit externen Referenten ging. Beispielsweise wurde in der Vergangenheit auch schon mal ein Kressekretär des *Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)* mit der Frage angegangen: „Was halten Sie von der Umlaufsicherung?“ Und wenn der nicht sofort im gewünschten Sinne antwortete, dann wurde er intellektuell verprügelt oder ausgepiffen.

In diesem Punkt hat es bei den *Mündener Gesprächen* mittlerweile eine Versachlichung der Diskussion gegeben, was sicherlich auch ein Verdienst von Ekkehard Lindner als langjährigem Vorsitzenden ist. Dort werden Referenten heute nicht mehr wegen solcher Nachlässigkeiten, Fehlinformationen oder anderer Meinungen niedergemacht.

Lindner, Ekkehard

Ansonsten kann ich eine ausgeprägte, als positiv zu bezeichnende Streitkultur grundsätzlich nicht feststellen.

Auch wenn meine persönliche Erinnerung nicht so weit zurückreicht, würde ich sagen, dass zu Zeiten Silvio Gesells und der freiwirtschaftlichen Jugendbewegung, in der

Gesell, Silvio

junge Menschen ihre Freizeit miteinander verbrachten, wahrscheinlich eine viel harmonischere Stimmung und ein ganz anderes Lebens- und Gemeinschaftsgefühl vorherrschten. Dies galt damals bestimmt auch für die Teile der Freiwirtschaftsbewegung, die sich dem Vegetarismus verpflichtet oder sonst wie als lebensreformerisch engagiert empfanden und derlei Gemeinsamkeiten pflegten.

Frage: Sie würden also das Lebensgefühl innerhalb der heutigen Freiwirtschaftsbewegung insgesamt eher als individualistisch einstufen. Macht die INWO in Deutschland mit ihren mittlerweile doch recht zahlreichen Mitgliedern hier von eine Ausnahme?

Jörg Gude: Ich bin nicht Mitglied der INWO und kann daher die Verhältnisse in dieser Organisation nicht gut beurteilen. Es ist natürlich so, dass die INWO stärker der Arm der Freiwirtschaftsbewegung ist, der die Propagierung der freiwirtschaftlichen Gedanken auch auf einem einfachen und allgemein verständlichen Niveau vorantreibt – siehe etwa die „Bierdeckelaktionen“ vergangener Jahre. So entsteht möglicherweise eine homogenere Wirkung nach außen. Das besagt aber noch nichts darüber, was dort intern vorgeht.

Internationale Vereinigung für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-International)

Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-Deutschland e.V.)

Bierdeckelaktionen der INWO



INWO-Werbeträger (Vorder- und Rückseite)

Für meine Person möchte ich betonen, dass ich ein unterschiedener Vertreter der Vielfalt der unterschiedlichen freiwirtschaftlichen Gruppen bin.

Es gibt alle paar Jahre und aus allen möglichen Ecken Vorschläge zur Fusion von Zeitungen freiwirtschaftlicher Art. Genauso häufig wird eine Zusammenarbeit von Gruppen und Organisationen gefordert, welche über eine punktuelle Kooperation oder gemeinsame Tagungen hinausgehen soll, also auch eher den Charakter von Fusionen trägt. Ich bin froh, dass sich so etwas nicht durchgesetzt hat. Denn ich befürchte, dass dann in einem positiven Rausch sämtliche Mittel und Aktivitäten an einem Punkt verausgabt und verschleudert würden und anschließend an personeller wie materieller Substanz nichts mehr vorhanden wäre.

Gerade die Vielfalt der Bewegung ist die Garantie ihrer Beständigkeit und ihres Überlebens! Selbst wenn die eine oder andere Organisation – aus welchen Gründen auch immer – einschläft oder nicht mehr funktioniert, sind andere da, die dieses Banner weitertragen. Ich darf darauf verweisen, dass Professor Oswald Hahn, der grundsätzlich der Freiwirtschaft positiv gegenübersteht, zu Recht in einer Würdigung von Silvio Gesell erwähnt hat, dass von vielen volkswirtschaftlichen Professoren und Ökonomen, die zu Lebzeiten bedeutend waren, heute niemand mehr spricht, während die Gesell-Schule immer noch existiert und sich auch in ihrem Einfluss kontinuierlich hat verstärken können.¹⁰

Hahn, Oswald

Frage: Hat sich die freiwirtschaftliche Bewegung im Verlauf der letzten Jahrzehnte aus ihrer Sicht eher positiv oder eher

¹⁰ Vgl. Hahn, Oswald (1980).

negativ entwickelt? Sie erwähnten bereits, dass im Unterschied zu den 1980er Jahren freiwirtschaftliche Ideen heute auch stärker auf das Interesse volkswirtschaftlich vorgebildeter Menschen stoßen. Würden Sie diesen Trend auf die Freiwirtschaftsbewegung insgesamt verallgemeinern?

Jörg Gude: Natürlich gibt es Organisationen, bei denen das so vielleicht nicht der Fall ist. Das muss aber kein Nachteil sein.

Es ist ja auch nicht so, dass der Freiwirt in irgendeiner Weise zwingend eine akademische Ausbildung braucht. Wir brauchen genauso die Leute, die im kleinen Bereich wirken und als Multiplikatoren tätig sind.

Ich erinnere wieder an die Zufälle: Herr Professor Binn, früherer Vorsitzender der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*, hat von einer „ganz einfachen“ Frau ein Flugblatt freiwirtschaftlicher Art in den Briefkasten geworfen bekommen und hat sich daraufhin von der Richtigkeit dieser Gedanken überzeugen lassen.

Binn, Felix G.

Also: die Bewegung braucht Menschen ganz unterschiedlicher Fähigkeiten oder intellektueller und persönlicher Ausprägungen.

Was die Entwicklung insgesamt angeht, muss ich noch auf einen anderen Gesichtspunkt hinweisen. Heutzutage sind ganz andere, viel weiter ausholende Themen in den freiwirtschaftlichen Diskurs mit aufgenommen, als das vielleicht vor 20 bis 30 Jahren noch der Fall war: Fragen des Wachstumszwanges, Fragen der Ökologie, Fragen, die in die Bereiche Friedensbewegung, Frieden mit der Natur, Bewahrung der Schöpfung und dergleichen gehen. Hieraus können für die Freiwirtschaftsbewegung aber

auch Probleme entstehen, worauf beispielsweise Ekkehard Lindner hingewiesen hat.

Eindringlich thematisiert wurde die Gefahr einer thematischen Überfrachtung von Karl Walker in seiner „*Parabel vom überlasteten Boot*“¹¹: Da hat ein Fischer bzw. eine Fischkutterbesatzung einen Schatz, einen ganz schweren Fisch, gefangen, zugleich mit ihm aber auch viel Gerümpel an Bord gehievt. Sie kriegen diesen Fisch nicht ans Land gebracht, da das Boot überlastet ist und nicht mehr durch die Klippen kommt. Dieser Fisch, das ist sozusagen die freiwirtschaftliche Erkenntnis. Ihre Bergung wird dadurch behindert, dass so viele Leute noch das andere Gerümpel, was man in den Fischernetzen auf dem Meeresgrund aufgesaugt und aufgefangen hat, unbedingt mit anlanden wollen. Die Entscheidung, was man von diesen anderen Ideen mitnimmt oder mitnehmen kann, ist sicherlich auch eine Frage des Fingerspitzengefühls und eine Gradwanderung: Ab wann läuft man Gefahr, auf die freiwirtschaftlichen Gedanken in *grosso modo*¹² zu verzichten oder sie selber über Bord zu werfen?

Walker, Karl

Frage: Würden Sie insgesamt sagen, dass die Freiwirtschaftsbewegung das Potential hat, vor dem Hintergrund der gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Entwicklungen aktuelle Alternativen zu formulieren? Ist sie dem Ziel einer Verwirklichung der Freiwirtschaft nähergekommen?

Jörg Gude: Das ist sehr schwer zu beantworten. Es wäre wohl verfehlt, in dieser Hinsicht allzu optimistisch zu schauen.

¹¹ Vgl. Walker, Karl (1995), S. 385.

¹² in *grosso modo* (lat.): im großen Maße.

Wenn ich bisher die positiven Entwicklungsrichtungen innerhalb der Freiwirtschaftsbewegung durchaus hervorheben habe, so darf man nicht vergessen, dass sich in der gleichen Zeit auch die Gesellschaft insgesamt verändert hat. Wenn sich eine solche Veränderung nicht vollzogen hätte, dann würde ich sagen, wäre das Durchsetzungs- und Konfliktbewältigungspotential der Freiwirtschaft größer geworden. Aber da sich hier ja nun das Umfeld auch verändert hat, fällt eine Wertung sehr schwer.

Ich würde gleichwohl sagen, dass aus den Reihen der Freiwirtschaftsbewegung in Zukunft durchaus Lösungsansätze für drängende Probleme hervorgehen können.

Dies betrifft zum einen Gedanken und Vorschläge zur Ressourcengerechtigkeit, wie sie aktuell von Teilen der Freiwirtschaftsbewegung im Sinne einer Verallgemeinerung der Grund- und Bodenfrage ausgegeben und erarbeitet werden – etwa zum Problem der Trinkwasserversorgung in Palästina und Israel, oder für den Zugang zum Wissen allgemein.¹³ Allerdings darf man auch nicht folgendes vergessen: Wer Rohstoffe oder Wissen besitzt, ist im Moment noch nicht bereit, deren Erträge herzugeben oder zu sozialisieren.

Was den Bereich der Geldreform-Bewegungen angeht, den ich schwerpunktmäßig bearbeite, so bin ich von folgendem überzeugt:

Im Verlauf einer freilich nicht näher bestimmten Zeitdauer werden sich hier freiwirtschaftliche Gedanken in der einen oder anderen Form durchsetzen lassen. So lässt z.B. die Dauerrezession in Japan erwarten, dass man dort Lösungsansätze in einer Richtung sucht, die die Zinssätze langfristig nach unten senkt und *„des Rentiers sanften*

¹³ Vgl. Thiel, Fabian (2006); Andres, Fritz (2007).

Tod“ bedeutet, wie dies John Maynard Keynes einmal formuliert hat.¹⁴

Keynes, John Maynard

Frage: Fühlen Sie sich durch Ihre Erlebnisse und die Wahrnehmung der Freiwirtschaftsbewegung in Ihrem Engagement für die Freiwirtschaft eher bestärkt oder eher entmutigt?

Jörg Gude: Das ist so eine Frage. Ich will jetzt keine negativen Erlebnisse benennen oder hochspielen, sondern bemühe mich, das ganz neutral zu sehen. Für mich gilt vom Grundsatz her: Die sachlichen Gründe sprechen für ein freiwirtschaftliches Engagement. Und von diesen sachlichen Gründen lasse ich mich leiten. Sie sind für mich entscheidender und entfalten für mich eher einen Selbstbeschleunigungswert als vereinzelte persönliche Erfahrungen negativer oder auch positiver Art.



*Jörg Gude im Mai 2022;
Quelle: Archiv
Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft*

¹⁴ Vgl. Rühmann, Peter (2003); Creutz, Helmut (2003); Gude, Jörg (2007a).

2.4. Biographische Selbstauskünfte

Frage: Bitte sagen Sie uns etwas zu den familiären, sozialen und politischen Rahmenbedingungen Ihres persönlichen Lebensweges.

Jörg Gude: Ich bin im Jahre 1954 geboren und in Steinfurt, vormals Burgsteinfurt, im Münsterland aufgewachsen.

Meine Mutter kommt aus einem Handwerkerhaushalt, ihr Vater war Schreinermeister. Mein Vater hat sich aus kleinen Verhältnissen hochgearbeitet, trat mit 14 Jahren und Volksschulabschluss in die Verwaltung ein und ist dort bis Vergütungsgruppe „A15“ hochgekommen. Mein Großvater väterlicherseits war Briefträger.

Nach vier Jahren Grundschule habe ich neun Jahre lang das Gymnasium Arnoldinum besucht, und zwar den altsprachlichen Zweig. Wir waren die letzten Altsprachler, die diese Schule hervorgebracht hat. Während der Schulzeit war ich Schülersprecher und als Bläser einer Trompete auch im Schüler-Blasorchester.

Bezüglich der weltanschaulichen und politischen Einflüsse im familiären Umfeld muss ich sagen, dass ich eher etwas konträr zu manchem stand, was von väterlicher Seite vertreten wurde. Ich bin sehr stark beeinflusst durch die 68er-Bewegung. Auch wenn ich 1968 gerade erst 14 Jahre alt war, haben mich diese Jahre, die auch an unserer Schule kreativ und unruhig waren, doch sehr geprägt. Ich würde mich auch heute noch als „68er“ bezeichnen, wengleich ich diese Jahre nicht an der Universität, sondern an der Schule erlebt habe.

68er-Bewegung

Steine geworfen habe ich nicht. Aber Außenminister bin ich ja auch nicht geworden.

3. Schriften von Jörg Gude (Publikationsverzeichnis; Stand: Februar 2023)

Zeitschrift für Sozialökonomie
(162/163. Folge, Nov. 2009)
mit einem Beitrag von Jörg Gude:
„Zur Notwendigkeit einer
Moratoriums- und
Konkursordnung für den Staat“;
vordere Umschlagseite
[Publikationsverzeichnis: (097)]



- (001) **„OKUN’S LAW“ und seine Bedeutung für die Beschäftigungs- und Wachstumspolitik**, in: *Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung*, Band 52, Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, 1980, S. 1-68.
- (002) **Rezension** zu: Johann Welsch: Globalsteuerung in der Bundesrepublik Deutschland. Eine kritische Analyse der Stabilisierungspolitik seit 1967 (Köln 1980), in: *WSI-Mitteilungen*, Heft 10 / 1981, S. 634 f.
- (003) **Rezension** zu: Rolf J. Langhammer / Bernd Stecher: Der Nord-Süd-Konflikt. Die Spielregeln der Weltwirtschaft im Brennpunkt (Würzburg / Wien 1980), in: *Kyklos, Internationale Zeitschrift für Sozialwissenschaften*, Jg. 34 / 1981, Heft 4, S. 655 – 657.

- (004) **Rezension** zu: Martin Riese: Ursachen und Erscheinungsformen der Arbeitslosigkeit (Österreichisches Institut für Arbeitsmarktpolitik, Heft XXVI, Linz 1980), in: *Zeitschrift für Nationalökonomie*, Jg. 41 / 1981, S. 425 f.
- (005) **Ratlosigkeit und geldpolitischer Durchhalteappell. Anmerkungen zum Sondergutachten des Sachverständigenrates**, in: *Konjunkturpolitik. Zeitschrift für angewandte Wirtschaftsforschung*, Jg. 27 / 1981, Heft 6, S. 328 – 336.
- (006) **Rezension** zu: Urs Dolinski / Klaus-Dieter Labahn: Zum Problem der Substitutionsmöglichkeit von Mineralölprodukten durch andere Energieträger – dargestellt am Beispiel eines Bundeslandes (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Sonderheft 132, Berlin 1980), in: *Weltwirtschaftliches Archiv*, Bd. 118 / 1982, Heft 1, S. 181-183.
- (007) **Geldmengensteuerung und Inflation. Kritik und Replik**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie – mtg*, Jg. 19 / 1982, 54. Folge, S. 8-11 und S. 15 [zusammen mit einer Replik von Elimar Rosenbohm veröffentlicht].
- (008) **Rezension** zu: Eike von Hippel: Grundfragen der Wirtschaftsordnung (München 1980), in: „*die dritte welt*“. *Vierteljahreszeitschrift zum wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und politischen Wandel*, Jg. 9 / 1981, Heft 3-4, S. 443 f. [wegen Verlagsumstellung erst 1983 erschienen].
- (009) **Rezension** zu: Helmut Tischner: Die wirtschaftliche Entwicklung Indiens in den Jahren 1951–1978 unter besonderer Berücksichtigung der Auslandshilfe (Volkswirtschaftliche Schriften, Heft 303, Berlin 1981), in: *Weltwirtschaftliches Archiv*, Bd. 119 / 1983, Heft 2, S. 394-396.
- (010) **Hayek, Keynes und die Freiwirtschaft**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie – mtg*, Jg. 22 / 1985, 66. Folge, S. 3-7 [veröffentlichte Fassung eines Vortrages anlässlich der Mitgliederversammlung der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG) am 18. Mai 1985].
-

-
- (011) **Enthält die Bibel die Idee der Freiwirtschaft? Eine freiwirtschaftliche Betrachtung zu Lukas, Kap. 12 Vers 33**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 32 / 1995, 107 Folge, S. 27 f.
- (012) **Rezension** zu: Wilhelm Nölling: *Unser Geld. Der Kampf um die Stabilität der Währungen in Europa* (Berlin / Frankfurt am Main 1993), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 32 / 1995, 107 Folge, S. 29 f.
- (013) **Schlanker Staat – Bundesbank privat**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 33/ 1996, 108. Folge, S. 5-12 [überarbeitete und gekürzte Fassung eines Vortrages anlässlich der 18. Mündener Gespräche der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG) am 4. November 1995 in Hannoversch-Münden].
- (014) **Senf vertreibt den Nebel um das Geld. Rezension** zu: Bernd Senf: *Der Nebel um das Geld. Zinsproblematik – Währungssysteme – Wirtschaftskrisen. Ein Aufklärungsbuch* (Lütjenburg 1996), in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 27 / 1996, Heft Juli / August, S. 39-42.
- (015) **Gibt es überoptimalen Wettbewerb? Ein überarbeiteter Vortrag, gehalten bei den 5. Mündener Gesprächen vom 29.-30. Oktober 1988**, in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 27 / 1996, Heft November, S. 17-20.
- (016) **Überwindung der Arbeitslosigkeit durch Freiwirtschaft. Rezension** zu: Andreas Rams / Norman Ehrentreich: *Arbeitslosigkeit – wie kann sie überwunden werden? Eine Kritik an den herrschenden Arbeitsmarkt- und Wachstumstheorien und ein Ansatz zu ihrer Weiterentwicklung* (Lütjenburg 1996), in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 27 / 1996, Heft Dezember, S. 21 f.
- (017) **Pro Umlauf – Für eine Umlaufsicherung des Geldes. Marketing mit der und für die Freiwirtschaft**, in: *ALTERNATIVE 2000. Zeitschrift für liberalsoziale Ordnung*, Nr. 22 / Frühjahr 1997, S. 9 f.
-

- (018) **Enthält die Bibel die Idee der Freiwirtschaft? Editorial**, in: *ALTERNATIVE 2000. Zeitschrift für liberalsoziale Ordnung*, Nr. 23 / Sommer 1997, S. 2 [Wiederabdruck von (011)].
- (019) **Prof. Nölling, der Euro und die SPD. Ein Bericht**, in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 28 / 1997, Heft September, S. 7 f.
- (020) **Rezension** zu: Gabriela Winkler / Claude-Alain Perrochet: Arbeitslosigkeit. Folge des Geld- und Wirtschaftssystems (hrsg. v. der INWO Schweiz, Aarau 1996), in: *INWO-Rundbrief*, Nr. 2 / Oktober 1997, S. 7 f.
- (021) **Enthält die Bibel die Idee der Freiwirtschaft?**, in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 28 / 1997, Heft November, S. 22 [Wiederabdruck von (011)].
- (022) **Eine neue soziale Bewegung. Vom Tauschring-Studentag in Mühlheim berichtet Jörg Gude**, in: *ALTERNATIVE 2000. Zeitschrift für neues Denken in Politik und Gesellschaft*, Nr. 25 / Dezember 1997, S. 12.
- (023) **Rezension** zu: Gabriela Winkler / Claude-Alain Perrochet: Arbeitslosigkeit. Folge des Geld- und Wirtschaftssystems (hrsg. v. der INWO Schweiz, Aarau 1996), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 34/ 1997, 115. Folge, S. 39 f. [Wiederabdruck von (020)].
- (024) **Bringt der Euro Preiserhöhungen bei Büchern? Eine Anmerkung von Jörg Gude**, in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 29 / 1998, Heft März, S. 19.
- (025) **Gesells „Natürliche Wirtschaftsordnung“ im Lichte der Kritik von Franz Oppenheimer**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 35 / 1998, 116. Folge, S. 13-22.
- (026) **Rezension** zu: Werner Kruck: Franz Oppenheimer – Vordenker der Sozialen Marktwirtschaft und Selbsthilfewirtschaft (Berlin 1997), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 35 / 1998, 116. Folge, S. 26 f.
-

- (027) **Nach der Entscheidung für den Euro: Risiken und Perspektiven für Europa**, in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 29 / 1998, Heft Oktober, S. 13-19.
- (028) **Die Bundesbank und das Freigeld**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 35 / 1998, 119. Folge, S. 4-6.
- (029) **Rezension** zu: Johannes Heinrich: Sprung aus dem Teufelskreis. Logik des Sozialen und Natürliche Wirtschaftslehre (Wien 1997), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 35 / 1998, 119. Folge, S. 34 f.



AKademie
Solidarische
Ökonomie

Rundbrief

18/3 Sept. 2018



<p style="text-align: center;">Inhalt</p> <p>Was kann man aus der Bibel über Strategie lernen? – Vortrag in der Regionalgruppe Berlin-Brandenburg der Akademie Solidarische Ökonomie am 5. Dezember 2012, <i>Dietrich Schärer</i> 1</p> <p>Wie der Finanzkapitalismus unsere Zukunft zerstört, <i>Christoph Körner</i> 3</p> <p>Impressum 4</p> <p>Bücherecke 5</p> <p>Die Akademie in der Tradition des Konziliaren Prozesses – Eine andere Wirtschaft ist möglich – Vortrag am 1. 9. 2018 in Flang-Bodenstein, <i>Christoph Körner</i> 6</p> <p>Das Beste kommt zu guter Letzt – Bibel und Ökonomisches Gesetz: Die Hochzeit von Kana (Joh. 2, 1-11), <i>Jörg Gude</i> 11</p> <p>Ökonomie und Demokratie, <i>Roland Mitterer</i> 12</p> <p>Nachlasskatalog, <i>Josef Höve</i> (1938-2012) 15</p>	 <p>Was kann man aus der Bibel über Strategie lernen?</p> <p>Vortrag in der Regionalgruppe Berlin-Brandenburg der Akademie Solidarische Ökonomie am 5. Dezember 2012</p> <p>Wenn wir von Strategie reden, reden wir von Politik. Die beiden Begriffe sind in einem gewissen Sinne austauschbar. Es geht um die Frage, welche Mittel und Methoden am besten anzuwenden sind, um menschendiehligen gesellschaftliche Ziele durchzusetzen. Diese Fragen enthalten in jedem Fall ethische Komponenten. Deshalb scheint mir die Rückfrage, was religiöse Texte wie die biblischen dazu zu sagen haben, durchaus angemessen.</p> <p>Dabei darf man natürlich nicht außer Acht lassen, dass die Evangelien, die ich hier besonders in Betracht ziehe, sowie der Tenach (so nennen die Juden den Teil der Bibel, den wir das „Alte Testament“ nennen) schon vor 2.3 Tausend Jahren aufgeschrieben wurden. Was sie überliefern, ist doch alles schon sehr lang her. Und die Verhältnisse, aus denen heraus diese Texte entstanden sind, kann man doch mit den heutigen nicht vergleichen. Das ist natürlich richtig, und das muss man</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



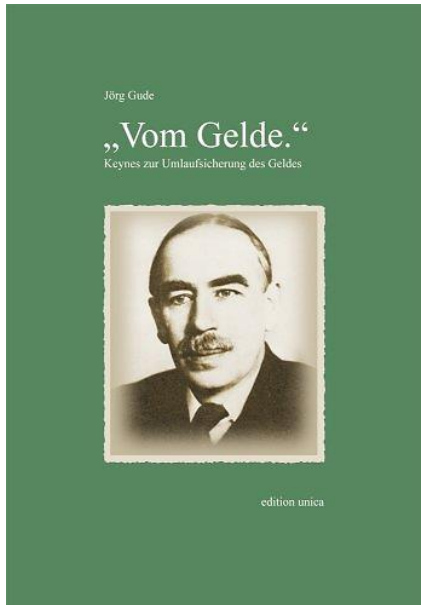
*Rundbrief (18/3, September 2018) mit einem Beitrag von Jörg Gude:
 „Das Beste kommt zu guter Letzt – Bibel und Ökonomisches Gesetz.
 Die Hochzeit von Kana (Joh. 2, 1-11)“; vordere Umschlagseite
 [Publikationsverzeichnis: (127)]*

- (030) **Bericht: 24. Mündener Gespräche am 31. Oktober und 1. November 1998**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 35 / 1998, 119. Folge, S. 38-40.
- (031) **Fauna ohne Tiger, Wirtschaft ohne Freiwirtschaft. Rezension** zu: Otto Schily: *Flora, Fauna und Finanzen. Über die Wechselbeziehung von Natur und Geld* (Frankfurt am Main 1996), in: *www.inwo.de*, Online-Veröffentlichung, Ende 1998 [Zwischenzeitlich online nicht mehr zugänglich].
- (032) **Rezension** zu: Thomas Lang: *Geld und Zins als monetäre Ursachen des Wirtschaftswachstums* (Lütjenburg 1998), in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 30 / 1999, Heft Mai, S. 34.
- (033) **Ausbeutung und Ausbeutungsbegriffe bei Marx, Proudhon und Gesell**, in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 6 / 1999, Nr. 19-20, S. 18-31 [Vortrag, gehalten am 2. November 1996 bei den 20. Mündener Gesprächen].
- (034) **Rezension** zu: Thomas Lang: *Geld und Zins als monetäre Ursachen des Wirtschaftswachstums* (Lütjenburg 1998), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 36 / 1999, 122. Folge, S. 41 f. [Wiederabdruck von (032)].
- (035) **Zur Geschichte und Theorie von Tauschbanken und Tauschringen. Die Tauschbank Proudhons und seine Lehre der Gegenseitigkeit des Tauschens**, in: *ALTERNATIVE 2000. Zeitschrift für neues Denken in Politik und Gesellschaft*, Nr. 32-33 / Herbst 1999, S. 17-20 [auszugsweiser Nachdruck von (33)].
- (036) **Rezension** zu: Gero Jenner: *Das Ende des Kapitalismus. Triumph oder Kollaps eines Wirtschaftssystems* (Frankfurt am Main 1999), in: *ALTERNATIVE 2000. Zeitschrift für neues Denken in Politik und Gesellschaft*, Nr. 32-33 / Herbst 1999, S. 23 f.
- (037) **„Fiat“-Geld und Komplementärwährung – wo bleibt das Freigeld? Lietaer will in einer Generation nachhaltigen Wohlstand schaffen. Rezension** zu: Bernard A. Lietaer: *Das Geld der Zukunft*.
-

- Über die destruktive Wirkung des existierenden Geldsystems und die Entwicklung von Komplementärwährungen (München 1999), in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 31 / 2000, Heft Januar, S. 33 f.
- (038) **Rezension** zu: Währungsunion und Weltwirtschaft. Festschrift für Wilhelm Hankel (hrsg. v. Wilhelm Nölling / Karl Albrecht Schachtschneider / Joachim Starbatty, Stuttgart 1999), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 37 / 2000, 124. Folge, S. 28-30.
- (039) **Rezension** zu: Eberhard von Faber: Die Zeit verstehen, die Zukunft meistern. Strategien für einen dauerhaften Fortschritt (Bonn 1998), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 37 / 2000, 124. Folge, S. 30-32.
- (040) **Hat jeder ein Recht auf Rendite? 13 Anmerkungen wider ein „Recht“, das eigentlich Unrecht ist**, in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 31 / 2000, Heft April, S. 14 f.
- (041) **Freigeld, Tauschringe und konkurrierende Umlaufmittel**, in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 7 / 2000, Nr. 23-24, S. 14-20.
- (042) **Globalisierung und/oder Integration?**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 37 / 2000, 125. Folge, S. 27-34.
- (043) **Steter freiwirtschaftlicher Tropfen höhlt den wirtschaftswissenschaftlichen Stein. Soziologe kritisiert leistungsfeindlichen Kapitalismus. Rezension** zu: Gero Jenner: Das Ende des Kapitalismus. Triumph oder Kollaps eines Wirtschaftssystems (Frankfurt am Main 1999), in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 31 / 2000, Heft Juni, S. 35 [Wiederabdruck von (036)].
- (044) **Freigeld, Tauschringe und konkurrierende Umlaufmittel**, in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 31 / 2000, Heft August-September, S. 16-19 [Wiederabdruck von (041)].
-

- (045) ***Du sollst Dich für die Freiwirtschaft einsetzen. Eine Neuinterpretation des Siebenten Gebotes nach dem Kleinen Katechismus von Martin Luther***, in: *ALTERNATIVE 2000. Zeitschrift für neues Denken in Politik und Gesellschaft*, Nr. 38 / Winter 2000, S. 18.
- (046) ***Du sollst Dich für die Freiwirtschaft einsetzen***, in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 31 / 2000, Heft November, S. 17 [Wiederabdruck von (045)].
- (047) ***Die Überwindung des Kapitalismus unter Beibehaltung des marktwirtschaftlichen Wettbewerbs. Auszug aus einem Vortrag von Jörg Gude bei den 28. Mündener Gesprächen***, in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 32 / 2001, Heft Januar, S. 18 f.
- (048) ***Der neue Creutz aktualisiert, umfangreicher und preiswerter. Rezension*** zu: Helmut Creutz: *Das Geld-Syndrom. Wege zu einer krisenfreien Wirtschaftsordnung* (5. komplett überarbeitete und erweiterte Neuauflage, München 2001), in: *DER DRITTE WEG. Zeitschrift für die natürliche Wirtschaftsordnung*, Jg. 32 / 2001, Heft März, S. 30 f.
- (049) ***Zur Beurteilung von Bottom-up- und Top-Down-Ansätzen von Geldreformen und Komplementärwährungen***, in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 8 / 2001, Nr. 27-28, S. 11-21.
- (050) ***Zum 25. Todestag von Karl Walker: Sein Beitrag zur Fortführung der Freiwirtschaftslehre***, in: *ALTERNATIVEN. Zeitschrift für eine ökologische, basisdemokratische und gewaltfreie Gesellschaft*, Nr. 39 / Frühjahr 2001, S. 7-11.
- (051) ***Sind Sie Keynes-treu, Herr Roy?***, in: *ALTERNATIVEN. Zeitschrift für eine ökologische, basisdemokratische und gewaltfreie Gesellschaft*, Nr. 40 / Sommer 2001, S. 23-26.
- (052) ***Rezension*** zu: Vladimir Svitak (Hrsg.): *Strukturen des Aufbruchs. Von der Konkurrenzgesellschaft zur Solidargemeinschaft* (Stuttgart 2001), in: *r-evolution*, Jg. 1 / 2001, Nr. 1, S. 18.
-

-
- (053) **Bottom-up- und Top-Down-Ansätze von Geldreformen und Komplementärwährungen**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 38 / 2001, 130. Folge, S. 36-42 [leicht veränderter Nachdruck von (049)].
- (054) **Weltbank und Internationaler Währungsfonds in Wechselwirkung mit der Dauerkrise der Entwicklungsländer. Tagungsbericht über die 30. Mündener Gespräche**, in: *r-evolution*, Jg. 1 / 2001, Nr. 4, S. 13 f.
- (055) **Rezension** zu: Joachim Rau: Märkte, Mächte und Monopole – Was die Wirtschaft im Innersten zusammenhält (Zürich 2001), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 39 / 2002, 132. Folge, S. 51 f.
- (056) **Wirtschaft dominiert unser Leben. Rendite dominiert den Kapitaleinsatz. Monopole dominieren den Markt. Rezension** zu: Joachim Rau: Märkte, Mächte und Monopole – Was die Wirtschaft im Innersten zusammenhält (Zürich 2001), in: *Humanwirtschaft. Zeitschrift für eine menschlichere Marktwirtschaft*, Jg. 33 / 2002, Ausgabe April-Mai, S. 12 [Wiederabdruck von (055)].
- (057) **Durch Geldfreiheit („Geldanarchie“) zur Fysiokratie. Zugleich Vorstellung von und Anmerkungen zu Urjo Rey, Geldanarchie (Leipzig 1931)**, in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 9 / 2002, Nr. 32, S. 9-17.
- (058) **Das Leben muss nicht teuer sein! – Eine freiwirtschaftliche Utopie?**, in: *r-evolution*, Jg. 2 / 2002, Nr. 9, S. 16 f.
- (059) **Übersetzung aus dem US-amerikanischen** von: Lawrence Klein: Monetäre Theorie des Zinses, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 39 / 2002, 133. Folge, S. 3-6 [Übersetzung von Kapitel 5 „Die Vorläufer der ‚Allgemeinen Theorie‘“ aus dem Buch „The Keynesian Revolution“ (London 1968 – Nachdruck 1980), S. 147-152].
- (060) **Anmerkungen zu Josef Hubers Urteil über Gesell und die Freiwirtschaft**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 39 / 2002, 133. Folge, S. 20-23.
-



Jörg Gude:
„Vom Gelde“. Keynes zur
Umlaufsicherung des Geldes,
1. Auflage,
Leipzig: edition unica, 2007,
18 Seiten;
vordere Umschlagseite
[Publikationsverzeichnis: (086)]

- (061) **Rezension** zu: James Bruges: Das kleine Buch der Erde – Wohin gehen wir? (München 2002), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 40 / 2003, 136. Folge, S. 36.
- (062) **„Geldphilosophie aus Vernunft erkennt epochale Aufbrüche!“ – Rezension** zu: Alfred Racek: Befreiungsphilosophie des Geldes (Wien / München 2001), in: *ALTERNATIVEN. Zeitschrift für eine ökologische, basisdemokratische und gewaltfreie Gesellschaft*, Nr. 46 / Frühjahr-Sommer 2003, S. 26 f.
- (063) **Rezension** zu: Ernst Ulrich Köpf: Forstpolitik (Stuttgart-Hohenheim 2002), *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 40 / 2003, 137. Folge, S. 51 f.
- (064) **Die wissenschaftliche Anerkennung der Freiwirtschaftslehre. Rezension** zu: Roland Wirth: Marktwirtschaft ohne Kapitalismus. Eine Neubewertung der Freiwirtschaftslehre aus wirtschaftsethischer Sicht (St. Galler Beiträge zur Wirtschaftsethik, Nr. 34, Bern /
-

- Stuttgart / Wien 2003), in: *Humanwirtschaft. Zeitschrift für eine menschlichere Marktwirtschaft*, Jg. 35 / 2004, Ausgabe März-April, S 36 f.
- (065) **Nobelpreisträger Paul Samuelson über die Bodensteuer**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 41 / 2004, 140. Folge, S. 22-25.
- (066) **Rezession im Babysitterclub! – Was lernen wir daraus? Ein Lehrstück über Tauschringe und Geldpolitik**, in: *r-evolution*, Jg. 4 / 2004, Nr. 22, S. 27-29.
- (067) **Nobelpreisträger Samuelson zum Scheitern des Monetarismus**, in: *Humanwirtschaft. Zeitschrift für eine menschlichere Marktwirtschaft*, Jg. 34 / 2004, Ausgabe September-Oktober, S. 39 f.
- (068) **Rezension** zu: Christa Liedtke: *Wir Reformer gestalten Unternehmen neu* (Stuttgart 2003), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 41 / 2004, 142. Folge, S. 42 f.
- (069) **Rezension** zu: Jeremy Rifkin: *Der europäische Traum – Die Vision einer leisen Supermacht* (Frankfurt am Main / New York 2004), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 41 / 2004, 143. Folge, S. 50 f.
- (070) **„Wer das Geldwesen nicht versteht ...“ – Rezension** zu: Bernd Striegel: *Über das Geld. Geschichte und Zukunft des Wirtschaftens* (2. Aufl., Lütjenburg 2005), in: *Humanwirtschaft. Zeitschrift für eine menschlichere Marktwirtschaft*, Jg. 36 / 2005, Ausgabe März-April, S. 46 f.
- (071) **Kritik der Ideologie der Ideologiekritik**, in: *espero. Forum für liberale Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 12 / 2005, Nr. 43, S. 11-22 [geringfügig überarbeitete Fassung eines Vortrages bei den 31. Mündener Gesprächen der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft (SG) am 23. März 2002 in Hannoversch-Münden].
- (072) **Rezension** zu: Eva Maria Hubert: *Tauschringe und Marktwirtschaft. Eine Analyse lokaler Komplementärökonomien* (Beiträge zur Verhaltensforschung, Heft 43, Berlin 2004), in: *ALTERNATIVEN. Zeitschrift für eine ökologische, solidarische, basisdemokratische und gewaltfreie Gesellschaft*, Nr. 53 / Sommer 2005, S. 13 f.
-

- (073) **Aufgelesen und wiederentdeckt: Adolf Damaschke, Geschichte der Nationalökonomie. Eine erste Einführung, 11. Auflage, 2 Bände, Jena 1919. Teil I, Bd. I**, in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 12 / 2005, Nr. 46, S. 19-25.
- (074) **Statt Mehrwertsteuererhöhung: Einführung einer Steuer auf die Geldhaltung**, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 37 / 2006, Heft 01, S. 32-35.
- (075) **Aufgelesen und wiederentdeckt: Adolf Damaschke, Geschichte der Nationalökonomie. Eine erste Einführung, 11. Auflage, 2 Bände, Jena 1919. Teil II, Bd. II**, in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 13 / 2006, Nr. 47, S. 13-19.
- (076) **Rezension** zu Jonathan Ellis / René Tissen: *Die 7 Todsünden im Management* (Frankfurt am Main / Wien 2002), in: *CGW-Rundbrief*, 06/1, März 2006, S. 24.
- (077) **Damaschke – Rezension** zu: Klaus Hugler / Hans Diefenbacher (unter Mitarbeit von Judith Baumgartner und Alan Nothnagle): *Adolf Damaschke und Henry George. Ansätze zu einer Theorie und Politik der Bodenreform* (Marburg 2005), in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 13 / 2006, Nr. 48, S. 29-31.
- (078) **Rezension** zu: Peter Hennische / Michael Müller: *Weltmacht Energie – Herausforderung für Demokratie und Wohlstand* (Stuttgart 2005), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 43 / 2006, 150. Folge, S. 41.
- (079) **Rezension** zu: Albrecht Müller: *Die Reformlüge – 40 Denkfehler, Mythen und Legenden, mit denen Politik und Wirtschaft Deutschland ruinieren* (München 2004), und zu: Peter Bofinger: *Wir sind besser als wir glauben. Wohlstand für alle* (Reinbek 2005), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 43 / 2006, 151. Folge, S. 42 f.
- (080) **2 x Nobelpreis für Wirtschaft – 2 x Nobelpreis auch für den Zins?**, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 38 / 2007, Heft 01, S. 26 f.
- (081) **Ein Brief – Dein Weg als Wegweisung – 75 Jahre Uwe Timm**, in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*,
-

- Jg. 14 / 2007, Nr. 50a (Sonderheft Uwe Timm zum 75. Geburtstag), S. 17-19.
- (082) **Der Nobelpreis**, in: *ASTA-la-vista. Studentenzeitung an der RFH Köln*, Sommersemester 2007, S. 19-21 [gekürzter und leicht abgewandelter Nachdruck von (080)].
- (083) **Ein Kölsch ... mit Jörg Gude (Interview)**, in: *ASTA-la-vista. Studentenzeitung an der RFH Köln*, Sommersemester 2007, S. 26-28.
- (084) **Zur Kritik von Nikolaus Läufer an der Freigeldtheorie**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 44 / 2007, 152. Folge, S. 21-23.
- (085) **Gespräch im Blumenladen ... Von der Verderblichkeit von Schnittblumen, Mehrwertsteuer und dem Geld**, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 38 / 2007, Heft 03, S. 4.
- (086) **„Vom Gelde“. Keynes zur Umlaufsicherung des Geldes**, 1. Auflage, Leipzig: edition unica, 2007, 18 Seiten, ISBN 978-3-933287-77-9.
- (087) **„Vom Gelde“. Keynes zur Umlaufsicherung des Geldes**, in: Gerhard Senft (Hrsg.): *Zwischen Zeiten und Unzeiten. Gedenkschrift für Ludwig Stadelmann 1917-2004*, 1. Auflage, Leipzig: edition unica, 2007, ISBN 978-3-933287-74-8, S. 179-190 [Wiederabdruck von (086)].
- (088) [Gemeinsam mit Beate Bockting verfasst:] **Zum Wörgler Freigeldjahr**, in: *Fairconomy*, Nr. 3 / 2007, S. 16 f. [enthält eine **Rezension** zu: Wolfgang Broer: Schwundgeld. Bürgermeister Unterguggenberger und das Wörgler Währungsexperiment 1932/33 (Innsbruck / Wien / Bozen 2007)].
- (089) **Führen Mindestlöhne zu mehr Arbeitslosigkeit?**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 44 / 2007, 155. Folge, S. 39-42.
- (090) **Führen Mindestlöhne zu mehr Arbeitslosigkeit?**, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 39 / 2008, Heft 01, S. 26-29 [Wiederabdruck von (089)].
- (091) **Müssen Milliarden verloren gehen, damit Manager Millionen verdienen? Ein Kommentar von Jörg Gude**, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 39 / 2008, Ausgabe März-April 2008, S. 44 f.
-

- (092) **Rezension** zu: Hansjörg Herr / Kurt Hübner: Währung und Unsicherheit in der globalen Ökonomie. Eine geldwirtschaftliche Theorie der Globalisierung (Reihe Forschung der Hans-Böckler-Stiftung, Band 62, Berlin 2005), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 45 / 2008, 156.-157. Folge, S. 66 f.
- (093) **Wohlstand für alle – auch für den Mittelstand – rückt in weite Ferne. Können 3 % Wirtschaftswachstum den Abstieg der Mittelschicht aufhalten? Kritik an einem Votum der Unternehmensberatung McKinsey in der Tradition von Helmut Creutz**, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 39 / 2008, Ausgabe September-Oktober 2008, S. 34-37.
- (094) **Zwangsanleihe für Reiche? – Nein Danke!**, in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 16 / 2009, Nr. 59, S. 17 f.



espero.
*Forum für libertäre Gesellschafts- und
Wirtschaftsordnung
(Nr. 60 / Juni 2009)*
*mit einem Beitrag von Jörg Gude:
„Die Beziehungen zwischen Staat,
Demokratie, (Real-)Wirtschaft und
Finanzkapital in der Gegenwart und in
freiwirtschaftlicher Perspektive“;
vordere Umschlagseite
[Publikationsverzeichnis: (095)]*

-
- (095) **Die Beziehungen zwischen Staat, Demokratie, (Real-)Wirtschaft und Finanzkapital in der Gegenwart und in freiwirtschaftlicher Perspektive**, in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 16 / 2009, Nr. 60, S. 7-17 [Überarbeitete Fassung eines Vortrages anlässlich der 43. Mündener Gespräche am 1. November 2008].
- (096) **Preisstabiles Geld – Freigeld – rettet die Welt**, in: *Humane Wirtschaft*, Nr. 04 / 2009, S. 32-37 [Abschrift eines Vortrages vom 29.11.2008 in der Silvio-Gesell-Tagungsstätte, Wuppertal, anlässlich der Jahresfeier des Fördervereins Natürliche Wirtschaftsordnung, Wilhelm Schmülling gewidmet zur Feier seines 80. Geburtstages].
- (097) **Zur Notwendigkeit einer Moratoriums- und Konkursordnung für den Staat**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 46 / 2009, 162.-163. Folge, S. 43 f.
- (098) **20 Jahre nach dem Mauerfall: Wie die untergegangene DDR in der BRD fröhlich Urstand feiert**, in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 16 / 2009, Nr. 62, S. 9-13.
- (099) **EWU – Alte Befürchtungen – neue Probleme**, in: Günther K. Chaloupek / Jürgen Kromphardt (Hrsg.): *Finanzkrise und Divergenzen in der Wirtschaftsentwicklung als Herausforderungen für die Europäische Währungsunion*, Marburg: Metropolis-Verlag, 2009 (Schriften der Keynes-Gesellschaft, Band 3), ISBN 978-3-89518-773-5, S. 155-166.
- (100) **Rezension** zu: Olaf Storbeck: *Die Jahrhundertkrise – Über Finanzmarktalchemisten, das Versagen der Notenbanken und John Maynard Keynes* (Stuttgart 2009), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 47 / 2010, 164.-165. Folge, S. 76.
- (101) **Das Scheitern des Bretton-Woods-Systems als Ergebnis der Ablehnung des Bancor-Plans von Keynes**, in: *ALTERNATIVEN*, Nr. 69-70 / Frühjahr und Sommer 2010, S. 7-12 [Vortrag auf der 3. Jahrestagung der Keynes-Gesellschaft am 28.2.2008 in Berlin].
-

- (102) **Wie libertär ist der Kategorische Imperativ von Immanuel Kant?**, in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 18 / 2011, Nr. 67, S. 4-7.
- (103) **Rezension** zu: Wera Wendnagel: Mariannes Vermächtnis oder wie mir meine Mutter die Freiwirtschaft vererbte (Sulzbach / Taunus 2010), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 48 / 2011, 168.-169. Folge, S.81 f.
- (104) **Rezension** zu: Norbert Blüm: Ehrliche Arbeit – Ein Angriff auf den Finanzkapitalismus und seine Raffgier (Gütersloh 2011), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 48 / 2011, 170.-171. Folge, S. 66 f.
- (105) **Rezension** zu: Erik Orsenna: Die Zukunft des Wassers – Eine Reise um unsere Welt (München 2010), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 48 / 2011, 170.-171. Folge, S. 67 f.
- (106) **Kapitalismus stellt(e) Systemfrage – Zur aktuellen Weltwirtschaftskrise**, in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 18 / 2011, Nr. 70, S. 22-27.
- (107) **Rezension** zu: Hanno Beck / Aloys Prinz: Abgebrannt – Unsere Zukunft nach dem Schuldenkollaps (München 2011), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 49 / 2012, 172.-173. Folge, S. 67 f.
- (108) **Rezension** zu: Sahra Wagenknecht: Freiheit statt Kapitalismus. Über vergessene Ideale, die Eurokrise und unsere Zukunft (Frankfurt am Main 2012), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 49 / 2012, 174.-175. Folge, S. 77.
- (109) **Rezension** zu: Sahra Wagenknecht: Freiheit statt Kapitalismus. Über vergessene Ideale, die Eurokrise und unsere Zukunft (Frankfurt am Main 2012), in: *Dritter Weg für eine Marktwirtschaft ohne Privatkapitalismus und für einen Sozialismus ohne Staatskapitalismus*, Nr. 75 / Winter 2012-13, S. 20 [Wiederabdruck von (108)].
- (110) **Rezension** zu: David Graeber: Schulden. Die ersten 5000 Jahre (5. Auflage, Stuttgart 2012), in: *Dritter Weg für eine Marktwirtschaft ohne Privatkapitalismus und für einen Sozialismus ohne Staatskapitalismus*, Nr. 75 / Winter 2012-13, S. 21.
-

-
- (111) **Über die Neuauflage von Helmut Creutz' Geldsyndrom. Rezension** zu: Helmut Creutz: Das Geldsyndrom 2012. Wege zu einer krisenfreien Wirtschaftsordnung (Aktualisierte Neuausgabe, Aachen 2012), in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 19 / 2012, Nr. 74, S. 18.
- (112) **Rezension** zu: David Graeber: Schulden. Die ersten 5000 Jahre (5. Auflage, Stuttgart 2012), in: *Humane Wirtschaft*, Nr. 02 / 2013, Der Shop der Zeitschrift, S. 2 [Wiederabdruck von (110)].
- (113) **Rezension** zu: Helmut Creutz: Das Geldsyndrom 2012. Wege zu einer krisenfreien Wirtschaftsordnung (Aktualisierte Neuausgabe, Aachen 2012), in: *Fairconomy*, Nr. 1 / 2013, S. 21 [leicht abgewandelter und gekürzter Nachdruck von (111)].
- (114) **Rezension** zu: Berthold Eichwald / Klaus-Josef Lutz: Erfolgsmodell Genossenschaften – Möglichkeiten für eine werteorientierte Marktwirtschaft (Wiesbaden 2011), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 50 / 2013, 176.-177. Folge, S. 73 f.
- (115) **Rezension** zu: Peter Bierl: Schwundgeld, Freiwirtschaft und Rassenvahn – Kapitalismuskritik von rechts: Der Fall Silvio Gesell (Hamburg 2012), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 50 / 2013, 176.-177. Folge, S. 77-79.
- (116) **Rezension** zu: Berthold Eichwald / Klaus-Josef Lutz: Erfolgsmodell Genossenschaften – Möglichkeiten für eine werteorientierte Marktwirtschaft (Wiesbaden 2011), in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 20 / 2013, Nr. 76, S. 26 f [Wiederabdruck von (114)].
- (117) **Lieber Helmut! Zum 90. Geburtstag von Helmut Creutz**, in: *Humane Wirtschaft*, Nr. 04 / 2013, S. 13.
- (118) **Einübung in eine freiwirtschaftliche Zukunft. Zum Gedenken an den Jahrhundertökonom John Maynard Keynes, der vor 130 Jahren, am 5.6.1883, in Cambridge das Licht der Welt erblickte**, in: *Humane Wirtschaft*, Nr. 05 / 2013, S. 42 f.
-

Bonuszwecksparen als Sparform in zinsarmer Zeit

Ein Vorschlag

von Gude



1. Einleitung

Coronavirus hat mit einem Handelsstopp und dem Lockdown viele Menschen in die Krise getrieben. Der Staat hat mit dem Kurzarbeiterlohn und dem Sonderurlaub versucht, die Arbeitsplätze zu halten. Die Unternehmen sind in die Krise gekommen. Die Staatseinnahmen sind sinkend. Die Staatsschulden sind steigend. Die Zinsen sind niedrig. Die Inflation ist hoch. Die Menschen sind in die Krise gekommen. Die Staatseinnahmen sind sinkend. Die Staatsschulden sind steigend. Die Zinsen sind niedrig. Die Inflation ist hoch.

2. Der Vorschlag

Der Vorschlag ist, dass die Menschen die Möglichkeit haben, ihre Ersparnisse in Form von Bonuszwecksparen zu investieren. Dies würde die Staatseinnahmen erhöhen und die Menschen dazu ermutigen, ihre Ersparnisse zu investieren.

3. Anwendungsbereiche

Der Vorschlag kann in verschiedenen Bereichen angewendet werden, z.B. bei der Finanzierung von Infrastrukturprojekten oder bei der Unterstützung von kleinen Unternehmen.

4. Zusammenfassung

Das Modell von Jörg Gude ist ein Vorschlag, die Menschen dazu zu ermutigen, ihre Ersparnisse in Form von Bonuszwecksparen zu investieren. Dies würde die Staatseinnahmen erhöhen und die Menschen dazu ermutigen, ihre Ersparnisse zu investieren.

BONUSZWECKSPAREN ALS SPARFORM IN ZINSARMER ZEIT

Die Zinsen sind niedrig. Die Inflation ist hoch. Die Menschen sind in die Krise gekommen. Die Staatseinnahmen sind sinkend. Die Staatsschulden sind steigend. Die Zinsen sind niedrig. Die Inflation ist hoch.

Das Modell von Jörg Gude ist ein Vorschlag, die Menschen dazu zu ermutigen, ihre Ersparnisse in Form von Bonuszwecksparen zu investieren. Dies würde die Staatseinnahmen erhöhen und die Menschen dazu ermutigen, ihre Ersparnisse zu investieren.

Das Modell von Jörg Gude ist ein Vorschlag, die Menschen dazu zu ermutigen, ihre Ersparnisse in Form von Bonuszwecksparen zu investieren. Dies würde die Staatseinnahmen erhöhen und die Menschen dazu ermutigen, ihre Ersparnisse zu investieren.

Das Modell von Jörg Gude ist ein Vorschlag, die Menschen dazu zu ermutigen, ihre Ersparnisse in Form von Bonuszwecksparen zu investieren. Dies würde die Staatseinnahmen erhöhen und die Menschen dazu ermutigen, ihre Ersparnisse zu investieren.

Humane Wirtschaft (Nr. 05 / 2019) mit einem Beitrag von Jörg Gude: „Bonuszwecksparen als Sparform in zinsarmer Zeit. Ein Vorschlag“; Seite 34-35 [Publikationsverzeichnis: (131)]

(119) **Rezension** zu: Elke Endraß: Erfolgreich mit Calvin. Ein Wegweiser für ein gutes Leben (Stuttgart 2009), in: **Rundbrief** (hrsg. v. den Christen für gerechte Wirtschaftsordnung, CGW e.V., und der Akademie Solidarische Ökonomie / Nr. 13/3, September 2013, S. 16 f.

(120) **Rezension** zu: Peter von Biele: Schwundgedenken. Freiwirtschaft und Rassenwahn. Kapitalismuskritik von rechts: Der Fall Silvio Gesell (Hamburg 2012), in: **espero. Forum für liberale Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung**, Jg. 20 / 2013, Nr. 76, S. 22-24 [leicht gänderter Nachdruck von (115)].

(121) **Rezension** zu: Max A. Höfer: Vielleicht will der Kapitalismus gar nicht, dass wir glücklich sind? Erkenntnisse eines Geblüterten (München 2013), in: **Rundbrief** (hrsg. v. den Christen für gerechte Wirtschaftsordnung, CGW e.V., und der Akademie Solidarische Ökonomie / Nr. 13/4, Dezember 2013, S. 24 f.

-
- (122) **Gesells „Natürliche Wirtschaftsordnung“ im Lichte der Kritik von Franz Oppenheimer**, in: *Erkenntnis. Zeitschrift der Pierre-Ramus-Gesellschaft* (E-Journal, Wien), Jg. 22 / 2014, Nr. 22, S. 100-111 [Wiederabdruck von (025) mit einführenden Worten von Prof. Dr. Gerhard Senft].
- (123) **Nachruf auf Helmut Creutz**, in: *Humane Wirtschaft*, Nr. 06 / 2017, S. 6.
- (124) **Mit der Deutschen Bank im Zinsdialog: "Zinsen machen den Unterschied zwischen unseren Generationen"**, in: *Humane Wirtschaft*, Nr. 03 / 2018, S. 26 f.
- (125) **Nachruf auf Eckhard Behrens**, in: *Humane Wirtschaft*, Nr. 03 / 2018, S. 45.
- (126) **Von links nach rechts, von rechts nach links: So stimmt's**, in: *Humane Wirtschaft*, Nr. 04 / 2018, S. 8 f.
- (127) **Das Beste kommt zu guter Letzt - Bibel und Ökonomisches Gesetz: Die Hochzeit von Kana (Joh. 2, 1-11)**, in: *Rundbrief* (hrsg. v. den Christen für gerechte Wirtschaftsordnung, CGW e.V., und der Akademie Solidarische Ökonomie), Nr. 18/3, September 2018.
- (128) **Für eine Anpassung gesetzlicher Zinssätze an die anhaltende Niedrigzinsphase**, in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 55 / 2018, 198.-199. Folge, S. 29-31.
- (129) **Krieg und Frieden – Freund und Feind. John Maynard Keynes und Carl Melchior zum Versailler Friedensvertrag, den sie so nicht wollten**, in: *Humane Wirtschaft*, Nr. 03 / 2019, S. 36 f.
- (130) **Rezension** zu: Robert Muschalla und Deutsches Historisches Museum (Hrsg): SPAREN – Geschichte einer deutschen Tugend (Darmstadt 2018), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Jg. 56 / 2019, 200. Folge, S. 85 f.
- (131) **Bonuszwecksparen als Sparform in zinsarmer Zeit. Ein Vorschlag**, in: *Humane Wirtschaft*, Nr. 05 / 2019, S. 34 f.
-

- (132) **Rezension** zu: Stephan Schulmeister: Der Weg zur Prosperität (2. Auflage, Wals bei Salzburg 2018), in: *Zeitschrift für Sozialökonomie online*, Jg. 57 / 24.06.2020, 3 S.
- (133) **Nachruf auf Georg Otto**, in: *Fairconomy*, Nr. 1 / 2022, S. 22.
- (134) **In guter Erinnerung: Georg Otto – ein Nachruf**, in: *Humane Wirtschaft*, Nr. 01 / 2022, S. 41. [Veränderter Nachdruck von (133)].
- (135) **Rezension** zu: Armin Falk: Warum es so schwer ist, ein guter Mensch zu sein ... und wie wir das ändern können. Antworten eines Verhaltensökonomen (München 2022), in: *CGW-Rundbrief*, 23/1, Februar 2023, S. 6 f.



Jörg Gude bei der Veranstaltungsmoderation im Rahmen der 63. Mündener Gespräche vom 23.-24.03.2019 in Wuppertal; Foto: Henning-Hellmich

4. Glossar

4.1. Abkürzungsverzeichnis

APO	Außerparlamentarische Opposition.
Aufl.	Auflage.
BeitrAB	<i>Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.</i>
BKartA	Bundeskartellamt.
BRD	Bundesrepublik Deutschland.
CDU	Christliche Demokratische Union Deutschlands.
CH	Schweiz.
DDR	Deutsche Demokratische Republik.
DDW	<i>Der 3. Weg. Zeitschrift für natürliche Wirtschaftsordnung. Basis zur demokratischen Vollendung der freien und sozialen Marktwirtschaft</i> , hrsg. v. der Freisozialen Union (FSU), Hamburg.
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund.
dt.	deutsch.
engl.	englisch.
E+Z	<i>Entwicklung und Zusammenarbeit.</i>
FAZ	<i>Frankfurter Allgemeine Zeitung.</i>
FdF	<i>Fragen der Freiheit. Beiträge zur freiheitlichen Ordnung von Kultur, Staat und Wirtschaft.</i> (FdF-Online-Archiv).
FHW	Fachhochschule für Wirtschaft Berlin.
FJVD	Freiwirtschaftlicher Jugendverband Deutschland.
FKB	Fysiokratischer Kampfbund.
frz.	französisch.
FSU	Freisoziale Union.
FWB	Freiwirtschaftsbund.
Gabler	<i>Gabler-Wirtschafts-Lexikon in 10 Bänden</i> , 14., vollständig überarbeitete u. erweiterte Aufl., Wiesbaden: Gabler, 1997.
Hrsg.	Herausgeber.
hrsg. v.	herausgegeben von.
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.
ICU	International Clearing Union.

idw	<i>Informationsdienst Wissenschaft.</i>
IFU	Internationale Freiwirtschaftliche Union.
ILD	Instituto Libertad y Democracia.
INWO	Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung.
INWO-D e.V.	Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-Deutschland e.V.).
INWO-International	Internationale Vereinigung für natürliche Wirtschaftsordnung.
Jg.	Jahrgang.
lat.	lateinisch.
LDP	Liberaldemokratische Partei Deutschlands.
LVA	Landesversicherungsanstalt.
mtg	<i>Mensch-Technik-Gesellschaft.</i>
NB	Neuer Bund.
NWO	Natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld.
S.	Seite.
SBZ	Sowjetische Besatzungszone.
Sffo	Seminar für freiheitliche Ordnung e.V.
SG	Sozialwissenschaftliche Gesellschaft 1950 e.V.
SGGW	Silvio Gesell: <i>Gesammelte Werke</i> , 18 Bände und ein Registerband, Lektorat: Werner Onken, Hann. Münden bzw. Lütjenburg: Gauke, 1988-2000.
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
u.a.	unter anderem.
VFS	Genossenschaft Verlag Freiwirtschaftlicher Schriften.
WIR	Wirtschaftsring-Genossenschaft.
WSI	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut.
ZfSÖ	<i>Zeitschrift für Sozialökonomie</i> , hrsg. v. der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung (vormals: Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit) in Zusammenarbeit mit der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V., Hildesheim (vormals: Lütjenburg): Verlag für Sozialökonomie (vormals: Gauke Verlag. Fachverlag für Sozialökonomie). (ZfSÖ-Online-Archiv).
z.T.	zum Teil.

4.2. Kommentiertes Personenregister

Andres, Fritz

1946-2019. Jurist. Referendar im Bundeskartellamt (BKartA). Brauerei-Leiter im rheinland-pfälzischen Kirn. An Freiwirtschaft, Anthroposophie und Ordoliberalismus orientierter Publizist, Referent und Organisator. Übertragung des Bodenreform-Ansatzes auf die Lösung klimapolitischer Probleme (Pro-Kopf-Rückverteilung von CO₂-Abgaben). Schon als Jugendlicher Kontakt zum *Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO)*. Seit 1987 im Vorstand. Nach der friedlichen Revolution von 1989 aktive Mitarbeit in der „Erbbaurechts-Initiative“ für die ostdeutschen Bundesländer. Seit 1996 leitender Redakteur der vom *SffO* herausgegebenen Schriftenreihe *Fragen der Freiheit*. Langjähriges Vorstandsmitglied der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*. Seit dem Jahr 2000 Erster Vorsitzender der *Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung*. Vgl. Betz, Thomas / Müller, Gudrun / Schreiber-Martens, Alwine / Löh, Dirk / Gude, Jörg / Onken, Werner / Gauke, Christoph und Gabriele (2019).

Beba, Hein

1904-1992. Bergbauschreiner und Reformhausinhaber. Aktiv als freiwirtschaftlicher Organisator, u.a. als Vorsitzender des am Ende der 1920er Jahre im Ruhrgebiet gegründeten *Freiwirtschaftlichen Jugendverbandes Deutschland (FJVD)*. Anfang der 1980er Jahre Mitbegründer der *Internationalen Vereinigung für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-International)*. Vgl. Onken, Werner (1993).

Binn, Felix G.

1932-1986. Professor für Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftspolitik an der Fachhochschule Niederrhein in Mönchengladbach. 1976-1983 Erster Vorsitzender der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*. 1980-1982 im Vorstand der *Stiftung für persönliche Freiheit und Soziale Sicherheit*. Ab Mai 1982 Vorsitzender der *Internationalen Vereinigung für natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-International)*. Umfangreiche Publikations- und Referententätigkeit zu freiwirtschaftlichen Themen. Vgl. Hoffmann, Hans (1986).

Creutz, Helmut

1923-2017. Freier Architekt und Schriftsteller. Seit Ende der 1970er Jahre aktiv als freiwirtschaftlich orientierter Wirtschaftsanalytiker, Publizist und Referent mit mehr

als 750 Vorträgen und Seminaren, über hundert Aufsätzen und mehreren Buchveröffentlichungen, u.a. „*Das Geld-Syndrom. Wege zu einer krisenfreien Marktwirtschaft*“ (Erstausgabe 1993, mehrere Auflagen). Aktive Mitgliedschaft in Organisationen der Freiwirtschaftsbewegung: *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*, *Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO)*, *Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO)*, *Sozialwissenschaftliche Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*, *Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung*. Sommersemester 1990 Lehrauftrag an der Gesamthochschule Kassel. Von mehreren Seiten insgesamt drei Mal für den Alternativen Nobelpreis vorgeschlagen und im Jahr 2007 nominiert. Lebte in Aachen. Vgl. Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2022).

Gesell, Silvio

1862-1930. Deutsch-argentinischer Kaufmann. Begründer der Freiwirtschaftslehre, ideengeschichtlich in der Tradition des libertären Tauschsozialismus und der Bodenreform. Gesells Konzept einer *Natürlichen Wirtschaftsordnung (NWO)*: 1) *Freiland* – Überführung des Privateigentums an Grund, Boden und natürlichen Ressourcen in öffentliches Eigentum; Verpachtung im Meistbietungsverfahren; Ausschüttung der Pachterträge an die Allgemeinheit (Mütterrente). 2) *Freigeld* – Einführung einer durch periodisch anfallende Nutzungsgebühren umlaufgesicherten Währung, um die strukturelle Vorherrschaft des Geldes im Zirkulationsprozess zu überwinden und eine effektive Geldmengensteuerung zu ermöglichen. Mit der Einbettung des Marktmechanismus in diese antikapitalistischen Strukturreformen entfaltet sich ein preisstabiler und krisenfreier Wirtschaftskreislauf, der durch seine eigene Dynamik das Zinsniveau immer mehr gegen Null drücken wird. Vgl. Gesell, Silvio (1920/1991); Onken, Werner (1999).

Hahn, Oswald

1928-1999. Wirtschaftswissenschaftler. 1967-1996 Professor für Bankbetriebslehre an der Universität Erlangen-Nürnberg. Vorstandsmitglied des dortigen Forschungsinstituts für Genossenschaftswesen und über 30 Jahre lang verantwortlicher Redakteur der *Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen*. Befasste sich auch mit der Militärbetriebslehre. 1997 Zuerkennung des Bundesverdienstkreuzes für sein Wirken als Wissenschaftler und Universitätslehrer. Vgl. Missel, Ute (1999).

Heinsohn, Gunnar

*1943. Wirtschaftswissenschaftler und Soziologe. 1984–2009 Professor für Sozialpädagogik an der Universität Bremen. Die von ihm gemeinsam mit Otto Steiger ausgearbeitete Theorie der Eigentumsökonomie führte in Teilen der Freiwirtschaftsbewegung zur sog. Heinsohn/Steiger-Debatte. Vgl. Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (1996) und (2006).

Keynes, John Maynard

1883–1946. Britischer Ökonom, Geschäftsmann und Politikberater. Ideengeschichtlich und wirtschaftspolitisch bedeutsamer Kritiker des (neo-)klassischen Theorems von der Selbststabilisierung kapitalistischer Marktwirtschaften. Plädoyer für staatliche Interventionen (Investitionsplanung und Globalsteuerung der Gesamtnachfrage), ohne den dezentral organisierten Kapitalismus und die Effizienzvorteile marktvermittelter Mikrosteuerung in Frage zu stellen. Forderung nach Umverteilung zugunsten der Bezieher niedriger Einkommen mit hoher Konsumquote und nach Zinssenkungen. Motiv für das Zurückhalten monetärer Mittel ist nach Keynes eine Liquiditätspräferenz, die sich daraus speist, dass Geld keine Durchhaltkosten verursacht. Mit seinem Bancor-Plan propagierte er 1944 eine International Clearing Union (ICU) zum friedensfördernden Ausgleich internationaler Handelsbilanzen. Vgl. Bartmann, Hermann (1997); Senf, Bernd (2001), S. 198–241; Betz, Thomas (2018).

Läufer, Nikolaus K.A.

1937–2010. Wirtschaftswissenschaftler. Von 1977 bis 2002 Professor an der Universität Konstanz u.a. mit den Schwerpunkten Geldtheorie, Geld- und Fiskalpolitik. Vgl. Läufer, Nikolaus K.A., Indexeintrag (2023).

Lindner, Ekkehard

1922–2021. Freiwirtschaftlich engagierter Realschullehrer und Volkshochschuldirektor. Soldat im Zweiten Weltkrieg. Ab 1947 Teilnehmer eines freiwirtschaftlichen Diskussionskreises, der sich unter den restriktiven Bedingungen der SBZ / DDR unter dem schützenden Dach der *Liberaldemokratischen Partei Deutschlands (LDP)* in Frankfurt an der Oder gebildet hatte. 1958 Flucht in die Bundesrepublik. Von 1972 bis 2006 im Vorstand der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*. Ab 1986 in führender Position an der Organisation der *Mündener Gespräche* beteiligt. Vgl. Onken, Werner (1992a); Löhr, Dirk / Gude, Jörg / Onken, Werner (2021).

Neumann, Heinz-Peter

1923-1989. Jurist. Ab 1977 Erster Direktor der Landesversicherungsanstalt Berlin/West. In der freiwirtschaftlichen Bewegung engagiert. 1961 in führender Position beteiligt an der offiziellen Gründung und vereinsrechtlichen Gestaltung des *Seminars für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO)*. Zu Beginn der 1980er Jahre im Vorstand der *Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit*. Vgl. Onken, Werner (1989); Bartsch, Günter (1994), S. 197-203.

Onken, Werner

*1953. Diplom-Ökonom. 1983-1990 freier Mitarbeiter, 1990-2018 wissenschaftlicher Angestellter, seit August 2019 Erster Vorsitzender der freiwirtschaftlichen *Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit* (seit 1997: *Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung*). Seit Mitte 1982 Redakteur der *Zeitschrift für Sozialökonomie (ZfSÖ)*. Seit 1983 Leiter der *Freiwirtschaftlichen Bibliothek. Wissenschaftliches Archiv* in Varel, das im Herbst 2007 als *Archiv für Geld- und Bodenreform* in die Bibliothek der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg aufgenommen wurde. Seit 1986 Mitorganisator der Tagungsreihe *Mündener Gespräche*. Lektor der *Gesammelten Werke* von Silvio Gesell (SGGW, 1988-2000). Von 2008-2018 Mitorganisator der *Ringvorlesung zur Postwachstumsökonomie* in Oldenburg. Vgl. *Damit die Ideen weiter wirken...* (2008); *Neues von der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung* (2020).

Samuelson, Paul Anthony

1915-2009. US-amerikanischer Wirtschaftswissenschaftler. Vertreter einer am Keynesianismus orientierten Wirtschaftspolitik und Träger des Nobelpreises für Wirtschaftswissenschaften von 1970. Sein erstmalig 1948 erschienenes „*Economics*“ (dt.: „*Volkswirtschaftslehre*“) gilt als das erfolgreichste ökonomische Lehrbuch aller Zeiten. Bisher wurden von dem Werk, das in achtzig Sprachen übersetzt wurde, über vier Millionen Exemplare verkauft. Vgl. Stichwort Samuelson, Paul Anthony (1997); US-Ökonom Samuelson gestorben (14.12.2009).

Schumann, Johannes

1902-1994. Lehrer. Versuchte während der Weltwirtschaftskrise Ende der 1920er/Anfang der 1930er Jahre aus freiwirtschaftlicher Sicht Einfluss auf die Politik des *SPD*-Vorstandes zu nehmen. Vorsitzender des Hamburger Landesverbandes der 1950 gegründeten *Freisozialen Union (FSU)* und insgesamt 27 Jahre lang Redakteur

der Zeitschrift *Der Dritte Weg (DDW)*. Mitbegründer der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)* und der *Stiftung für persönliche Freiheit und Soziale Sicherheit* im Jahr 1973. Vgl. Onken, Werner (1992); Johannes Schumann. 25. März 1902 bis 24. April 1994 (1994); Lindner, Ekkehard (1994).

Soto, Hernando de

*1941. Peruanischer Ökonom. 1979-1980 Gouverneur der Zentralbank Perus. 1989-1992 wirtschaftspolitischer Präsidentenberater. 2021 Kandidatur bei den Präsidentschaftswahlen in Peru. Bereits 1980 hatte de Soto das *Instituto Libertad y Democracia (ILD)* gegründet, um die Bedeutung des informellen Wirtschaftssektors für die Ökonomie von Entwicklungsländern zu erforschen. Das unternehmerische Potential dieses Sektors freizusetzen, ist das erklärte Ziel der vom *ILD* vertretenen Wirtschaftsstrategie. Als entscheidender Hebel wird die Legalisierung informeller Wirtschaftsstrukturen durch die Verleihung rechtlich abgesicherter Eigentumstitel, insbesondere der Zugang zu formellem Grundeigentum, angesehen. Vgl. Bass, Hans H. / Wauschkuhn, Markus (2000); Stichwort Wahlen in Peru 2021 (2023).

Steiger, Otto

1938-2008. Wirtschaftswissenschaftler. Seit 1973 Professor für Allgemeine Ökonomische Theorie an der Universität Bremen. Die von ihm gemeinsam mit Gunnar Heinsohn ausgearbeitete Theorie der Eigentumsökonomie führte in Teilen der Freiwirtschaftsbewegung zur sog. Heinsohn/Steiger-Debatte. Vgl. Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (1996) und (2006).

Tietmeyer, Hans

1931-2016. *CDU*-naher Volkswirt. 1982-1989 Staatssekretär im Bundesfinanzministerium. 1993-1999 Präsident der Deutschen Bundesbank. Vgl. Stichwort Hans Tietmeyer (2023).

Walker, Karl

1904-1975. Gelernter Buchbinder. Freiwirtschaftlicher Publizist und Organisator. Ende der 1920er Jahre Kontakt zum *Fysiokratischen Kampfbund (FKB)* und zum *Freiwirtschaftsbund (FWB)* in Berlin. Mitarbeit am illegalen „*Pfingstprogramm 1943*“, das einen Neuaufbau der *NWO*-Bewegung nach dem erwarteten Zusammenbruch des NS-Regimes vorbereiten sollte. Nach 1945 Mitglied des *Neuen Bundes (NB)* in Berlin. Kurzzeitig Redakteur der freiwirtschaftlichen Zeitschrift *Die Gefährten*. Herausgeber

der 9. Auflage von „*Die Natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld*“ (Gesell, Silvio [1949]). Gründung der mittelständischen *WIR-Wirtschaftsring-Genossenschaft* 1950 in Berlin-West. Bis 1963 Lektor beim freiwirtschaftlichen *Rudolf Zitzmann Verlag* in Lauf bei Nürnberg. Ab Mitte der 1960er Jahre Aufbau eines *Rhein-Main-Zweiges der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*. Vgl. Onken, Werner (1995).

4.3. Kommentiertes Sachregister

68er-Bewegung

Sammelbegriff für die antiautoritäre Jugend- und Studentenbewegung, die sich seit Anfang der 1960er Jahre über nahezu alle Industrienationen auszubreiten begann. Auch in der BRD und Berlin-West entwickelten sich neue Formen jugendlicher Subkultur, die ein breites Spektrum von diffusen Protesthaltungen bis hin zu bewussten gegenkulturellen Emanzipationsbestrebungen umfassten. Ihre Verschränkung mit der sich radikalierenden Revolte an Schulen und Universitäten trug ab Mitte der 1960er Jahre zur Herausbildung einer außer- und antiparlamentarischen Protestbewegung bei. Mit ihren öffentlichkeitswirksamen Kampagnen gegen restaurative Tendenzen und Demokratiedefizite, gegen koloniale Unterdrückung und imperialistische Kriegsführung etablierte die APO neue Formen politischer Willensäußerung und schuf bis zum Ende des Jahrzehnts die Grundlagen für eine nachhaltige Änderung des gesellschaftspolitischen Klimas. Vgl. Henning, Markus / Raasch, Rolf (2016); Kraushaar, Wolfgang (2018).

Bierdeckelaktionen der INWO

Insbesondere vom Düsseldorfer *INWO-Büro zur Förderung der Jugendarbeit* wurden seit seiner Gründung im Jahr 2000 die Erstellung und der bewegungspolitische Einsatz neuer und moderner Werbeträger vorangetrieben. Hierunter fiel u.a. auch die Herstellung von Bierdeckeln mit zinskritischer Botschaft. Vgl. Bierdeckel & Banner gegen Umverteilung (2005).

Demurrage

(engl.: Begriff aus dem Finanzwesen). Umlaufsicherungsgebühr bzw. zeitabhängige Nutzungsgebühr auf liquide Zahlungsmittel. Konzept aus der Freiwirtschaftslehre, mit dem eine Verstetigung des Geldumlaufs, eine Reduzierung von Geld- und Kapitalzinssätzen sowie eine Stabilisierung der Wirtschaft erzielt werden soll. Wird heute

auch bei regional eingesetzten Komplementärwährungen praktiziert. Vgl. Was ist im Finanzwesen ein Demurrage? (2023).

Freigeldexperiment von Wörgl 1932/33

Eines der bedeutendsten Währungsexperimente während der Weltwirtschaftskrise. Inspiriert von freiwirtschaftlichen Reformkonzepten setzte die Verwaltung der Tiroler Gemeinde Wörgl (ca. 4.200 Einwohner) ab Juli 1932 über Lohn- und Gehaltszahlungen an öffentlich Bedienstete *Arbeitsbestätigungsscheine* in Umlauf. Da es von Behörden und örtlichen Geschäftsleuten als Zahlungsmittel akzeptiert wurde, entwickelte sich ein eigenständiger Kreislauf des lokalen Ersatzgeldes. Belastet mit einem monatlichen Nennwertverlust von 1% liefen die *Arbeitsbestätigungsscheine* weitaus regelmäßiger um als die offizielle Landeswährung. Resultat war eine antizyklische und deutliche Erholung der kommunalen Wirtschaftslage, während im übrigen Land die Rezession ungebrochen fortwirkte. Unter Verweis auf das Notenmonopol der Österreichischen Nationalbank erzwangen die staatlichen Zentralgewalten im September 1933 ein Ende des „Wunders von Wörgl“. Vgl. Schwarz, Fritz (1951).

Heinsohn/Steiger-Debatte

In gemeinsamen Publikationen versuchten Gunnar Heinsohn und Otto Steiger, der klassischen und neoklassischen Schule ein neues wirtschaftswissenschaftliches Paradigma entgegenzusetzen. Dieses geht im Kern davon aus, dass die Institutionalisierung von Eigentumsrechten durch eine grundbuch- und katastermäßige Dokumentation die historisch und systematisch unabdingbare Grundlage einer funktionierenden Geldwirtschaft sei. Geld sei in erster Linie kein Tauschgut, sondern ein Vermögensderivat, das lediglich als Tauschmittel akzeptiert werde, weil ihm Vermögenswerte zugrunde liegen. Heinsohn/Steiger trugen ihre Theorie der Eigentumswirtschaft mit dem Anspruch einer „wissenschaftlichen Revolution“ zur Neuerklärung von Wirtschaft, Zins, Geld und Märkten vor. Sie wurde auch in Teilen der Freiwirtschaftsbewegung als grundsätzliche Infragestellung der eigenen Ansätze zur Geld- und Bodenreform diskutiert. Vgl. Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (1996) und (2006).

Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-Deutschland e.V.)

Als Ableger der *INWO-International* entwickelte sich die *INWO-Deutschland e.V.* hierzulande zur mitgliederstärksten Organisation der freiwirtschaftlichen Bewegung. Insbesondere die organisationspolitischen Beschlüsse auf dem Juni 2002 in Steyerberg veranstalteten Symposium „Regionalisierung einer globalen Wirtschaft durch

neutrales Geld“ beförderten eine Auffrischung der Mitgliederbasis. Während der folgenden fünf Jahre stieg die Zahl der Vereinsmitglieder von 170 auf etwa 850. Nach einer Phase quantitativen Rückgangs gehörten der *INWO-Deutschland e.V.* Ende 2018 ca. 600 Mitglieder an. Seit 2005 erscheint die *INWO*-Zeitschrift *Fairconomy* (Vorläuferorgan: *r-evolution*). Vgl. *INWO vor Ort* (2005); Kubo, Thomas (2018).

Internationale Vereinigung für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-International)

Als Nachfolgeorganisation der 1978 aufgelösten *Internationalen Freiwirtschaftlichen Union (IFU)* wurde im Mai 1982 die *INWO-International* ins Leben gerufen. An der Gründungskonferenz in Kreuzlingen (CH) nahmen Freiwirte aus der Schweiz, aus Österreich, aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Belgien und aus Luxemburg teil. Programmatisches Ziel war der weltweite Einsatz für die Verbreitung der volkswirtschaftlichen Reformideen Silvio Gesells. Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 313-323.

Landesversicherungsanstalt (LVA)

Regional gegliederter Träger der Sozialversicherung. Durchführung der gesetzlichen Rentenversicherung für die in ihrem Bezirk wohnenden Arbeitnehmer und pflichtversicherten Handwerker bzw. Gewerbetreibenden. Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben auf dem Gebiet der Krankenversicherung (z.B. Betrieb von Kuranstalten und Heimen, Durchführung der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge und Regelung des vertrauensärztlichen Dienstes). Bis 30.09.2005 bestanden 22 regional zuständige LVA als landesunmittelbare Körperschaften des öffentlichen Rechts mit autonomer Haushalts- und Vermögensführung. Umstrukturierung zum 01.10.2005: Als rechtlich selbständige Regionalebene sind die LVA seitdem Teil der neuen Organisation Deutsche Rentenversicherung. Vgl. Stichwort Landesversicherungsanstalt (LVA) (1997); (2023).

Mündener Gespräche

In der Zeit von 1986-2021 mit insgesamt 65 Tagungen durchgeführte Veranstaltungsreihe der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*. Der regelmäßige Veranstaltungsort wechselte im Laufe der Jahre mehrfach (u.a. Hann.-Münden, Mariaspring bei Göttingen, Fuldata bei Kassel, ab 2016: Wuppertal). Die in der Regel zweimal jährlich durchgeführten Tagungen zielten auf den inhaltlichen Austausch auch mit Andersdenkenden. Dahinter stand der Anspruch, die freiwirtschaftlichen Denkansätze an den Erfordernissen der Zeit zu messen und neue Multiplikatoren

für den öffentlichen Diskurs zu gewinnen. Vgl. Lindner, Ekkehard (1996); Mündener Gespräche (2022); Onken, Werner (2022b).

Regionale Komplementär-Währungen

(Complément [frz.]: Ergänzung). In der Regel von zivilgesellschaftlichen Initiativen in Umlauf gebrachte Medien, die innerhalb einer Region als Zahlungs-, Investitions- und Schenkungsmittel verwendet werden. Ziel ist die Kompensation sozialer, kultureller, ökonomischer und ökologischer Ungleichgewichte, die sich aus der Monopolstellung der Landeswährung ergeben, ohne diese gänzlich verdrängen zu wollen. Inspiriert von freiwirtschaftlichen Theorieansätzen wird häufig auch mit einer Umlaufsicherungsgebühr experimentiert, um den Austausch von Waren- und Dienstleistungen zu verstetigen und regionale Wirtschaftskreisläufe zu stärken. In ihrer Mehrheit sind diese Projekte als offene Verrechnungssysteme konzipiert: Die jeweilige Komplementär-Währung ist (meist gegen eine Rücktauschgebühr) in die Landeswährung umtauschbar und in einem festen Wertverhältnis an diese gekoppelt. Vgl. Kennedy, Margrit / Lietaer, Bernard A. (2004); Bode, Siglinde (2005).

Sozialwissenschaftliche Gesellschaft 1950 e.V. (SG)

Gehörte zu den am längsten aktiven Gruppen der Freiwirtschaftsbewegung in Deutschland. Bereits 1950 als Forschungsgemeinschaft ins Vereinsregister beim Amtsgericht Hamburg eingetragen. Späterer Sitz der Geschäftsstelle war in Steinfurt bzw. Oberwesel. Verwissenschaftlichung und selbstkritische Überprüfung des freiwirtschaftlichen Gedankenguts gehörten von Anbeginn zum programmatischen Anspruch der SG. Der Ausrichtung auf den öffentlichen Diskurs dienten seit 1964 die Zeitschrift *mensch-technik-gesellschaft (mtg)* (später: *Zeitschrift für Sozialökonomie [ZfSÖ]*) und von 1986 bis 2021 mit insgesamt 65 Tagungen die *Mündener Gespräche*. Zum Ende des Jahres 2021 löste sich die SG selbst auf. Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 197-199; Lindner, Ekkehard (2000); Onken, Werner (2022b).

Tauschringe

Projekte lokal verwurzelten Ringtauschs im informellen Sektor. Geschlossene Verrechnungssysteme mit drei grundlegenden Prinzipien: 1) Eine Tauschzentrale = Clearingstelle; 2) Regelmäßig aktualisierte Tauschliste mit allen Leistungsangeboten; 3) Zweiseitige Symmetrie eines jeden Buchungsvorgangs, durch die dem Konto des Empfängers einer Leistung genau der Betrag belastet wird, den ihr Erbringer gutgeschrieben bekommt. Häufig auch Experimente mit einem periodischen Wertschwund

der Leistungsguthaben nach dem Muster freiwirtschaftlicher Umlaufsicherung. Zentrales Motiv ist die Verbindung wirtschaftlicher Selbsthilfe mit der Entwicklung sozialer Beziehungen in der Nachbarschaft. Größte Schwierigkeit ist eine effektive und nachhaltig ausbaubare Koordinierung von Angebot und Nachfrage, der oft eine zu geringe Größe der Tauschringe und eine mangelhafte Ausdifferenzierung ihrer Leistungspalette im Wege stehen. Vgl. Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2003).

4.4. Literaturverzeichnis

- **Andres, Fritz (2007):** *Gedanken über eine Wassergemeinschaft von Israelis und Palästinensern*, in: ZfSÖ, 44. Jg. / 153. Folge, S. 25-29.
 - **Bartmann, Hermann (1997):** *Keynessche Lehre*, in: Gabler Bd. 5, S. 2124-2130.
 - **Bartsch, Günter (1994):** *Die NWO-Bewegung Silvio Gesells. Geschichtlicher Grundriss 1891-1992/93*, Lütjenburg: Gauke (= *Studien zur Natürlichen Wirtschaftsordnung*; 1).
 - **Bass, Hans H. / Wauschkuhn, Markus (2000):** *Hernando de Soto. Die Legalisierung des Faktischen*, in: E+Z, Nr. 1., S. 15-18.
 - **Betz, Thomas (2018):** *Keynes´ Bancor-Plan reloaded*, in: Fairconomy, Jg. 14 / Nr. 3, S. 9-11.
 - **Betz, Thomas / Müller, Gudrun / Schreiber-Martens, Alwine / Löhr, Dirk / Gude, Jörg / Onken, Werner / Gauke, Christoph und Gabriele (2019):** *Fritz Andres *26. März 1946 †6. Juni 2019 in Kirn/Nahe*, in: ZfSÖ, Jg. 56 / 200. Folge, S. 75-78.
 - **Bierdeckel & Banner gegen Umverteilung (2005):** Fairconomy, Jg. 1 / Nr. 1, S. 8.
 - **Bockting, Beate / Gude, Jörg (2007):** *Zum Wörgler Freigeldjahr*, in: Fairconomy, Jg. 3 / Nr. 3, S. 16 f.
 - **Bode, Siglinde (2005):** *Regionale Währungen für entwicklungsschwache Regionen – Möglichkeiten für eine regionale Ökonomie*, in: ZfSÖ, Jg. 42 / 144. Folge, S. 3-10.
 - **Creutz, Helmut (2003):** *Deflation – ein Gespenst geht um! Welche Rolle spielt die Sättigung der Märkte?*, in: ZfSÖ, Jg. 40 / 136. Folge, S. 13-18.
 - **Damit die Ideen weiter wirken... (2008):** Fairconomy, Jg. 4 / Nr. 1, S. 20 f.
 - **Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986):** *Katalog der Bücher, Broschüren und Zeitschriften mit zahlreichen Leseproben und dokumentarischen Abbildungen*, Redaktion: Werner Onken, Varel: Selbstverlag.
-

-
- **Gesell, Silvio (1920/1991):** *Die natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld* (Nachdruck der 4. Auflage im Freiland-Freigeldverlag, Rehbrücke bei Berlin 1920), in: SGGW Bd. 11, Lütjenburg: Gauke.
 - **Gesell, Silvio (1949):** *Die Natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld*, 9. Aufl., hrsg. v. Karl Walker, Lauf bei Nürnberg: Rudolf Zitzmann.
 - **Gude, Jörg (1980):** „OKUN'S LAW“ und seine Bedeutung für die Beschäftigungs- und Wachstumspolitik, in: BeitrAB Bd. 52, Nürnberg: IAB, S. 1-68.
 - **Gude, Jörg (1998):** *Die Bundesbank und das Freigeld*, in: ZfSÖ, Jg. 35 / 119. Folge, S. 4-6.
 - **Gude, Jörg (2004):** *Nobelpreisträger Paul Samuelson über die Bodensteuer*, in: ZfSÖ, Jg. 41 / 140. Folge, S. 22-25.
 - **Gude, Jörg (2007):** *Zur Kritik von Nikolaus Läufer an der Freigeldtheorie*, in: ZfSÖ, Jg. 44 / 152. Folge, S. 21-23.
 - **Gude, Jörg (2007a):** „Vom Gelde“. *Keynes zur Umlaufsicherung des Geldes*, Leipzig: edition unica.
 - **Hahn, Oswald (1980):** *In Memoriam Silvio Gesell*, in: FdF, Folge 144, S. 3-5.
 - **Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (1996):** *Eigentum, Zins und Geld. Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaft*, Reinbek: Rowohlt.
 - **Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (2006):** *Eigentumsökonomik*, Marburg: Metropolis.
 - **Henning, Markus (2018):** *Josef Hüwe (1938-2012) Nachlasskatalog. Mit Einleitungstexten von Barbara Kreyser, Markus Henning und Josef Hüwe*, hrsg. v. Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning, Frankfurt am Main: Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft.
 - **Henning, Markus / Raasch, Rolf (2016):** *Neoanarchismus in Deutschland. Geschichte, Bilanz und Perspektiven der antiautoritären Linken*, Stuttgart: Schmetterling.
 - **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2003):** *Tauschringe – eine sozial innovative Kraft im Dritten Sektor. Wohlfahrtssteigerung durch kooperative Ökonomie von unten?*, Berlin: Hausarbeit an der FHW.
 - **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2022):** „Überall dort, wo Leute sich mit dem freiwirtschaftlichen Thema beschäftigen, habe ich Kontakte gepflegt und versucht, meine eigenen Erkenntnisse mit einzubringen.“ – Interview mit Helmut Creutz am 05.04.2008 in Aachen, eBook, Frankfurt am Main: Arbeitsgemein-
-

schaft Freiwirtschaft (= *Befreiung der Marktwirtschaft von Kapitalismus und Wachstumszwang! Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform: Eine Interviewsammlung*, hrsg. v. Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning; 1) ([online](#)).

- **Hoffmann, Hans (1986):** *Nachruf. Prof. Dr. Felix G. Binn ist nicht mehr unter uns!*, in: ZfSÖ-mtg, Jg. 23 / 69. Folge, S. 43 f.
 - **INWO vor Ort (2005):** *Fairconomy*, Jg. 1 / Nr. 1, S. 9.
 - **Johannes Schumann. 25. März 1902 bis 24. April 1994 (1994):** DDW, Jg. 25 / Nr. 6, S. 30.
 - **Kennedy, Margrit / Lietaer, Bernard A. (2004):** *Regionalwährungen. Neue Wege zu nachhaltigem Wohlstand*, München: Riemann.
 - **Kraushaar, Wolfgang (2018):** *Die 68er-Bewegung International. Eine illustrierte Chronik. 4 Bände*, Stuttgart: Klett-Cotta.
 - **Kubo, Thomas (2018):** *INWO-Mitgliederversammlung 2018*, in: *Fairconomy*, Jg. 14 / Nr. 4, S. 20 f.
 - **Läufer, Nikolaus K.A., Indexeintrag (2023):** *Deutsche Biographie* ([online](#); 31.01.2023).
 - **Lindner, Ekkehard (1994):** *Die Sozialwissenschaftliche Gesellschaft 1950 e.V. trauert um ihren Gründer Hans Schumann*, in: DDW, Jg. 25 / Nr. 6, S. 27.
 - **Lindner, Ekkehard (1996):** *Lernort und Übungsfeld. 10 Jahre MÜNDENER GESPRÄCHE*, in: ZfSÖ, Jg. 33 / 111. Folge, S. 32-35.
 - **Lindner, Ekkehard (2000):** *50 Jahre Sozialwissenschaftliche Gesellschaft (SG)*, in: ZfSÖ, Jg. 37 / 125. Folge, S. 37 f.
 - **Löhr, Dirk / Gude, Jörg / Onken, Werner (2021):** *Ekkehard Lindner *27.11.1922 in Rauscha [Ruszów] östlich von Görlitz †4.3.2021 in Moringen bei Göttingen*, in: ZfSÖ-Online, Jg. 58 / 02.04.2021 ([online](#); 04.04.2021).
 - **Missel, Ute (1999):** *Prof. Dr. Oswald Hahn verstorben*, in: [www.idw-online.de](#) ([online](#); 01.02.2023).
 - **Mündener Gespräche (2022):** *Bisherige Tagungen*, in: [www.stiftung-geld-boden.de](#) ([online](#); 03.11.2022).
 - **Mündener Gespräche 2001-2005 (2023):** [www.stiftung-geld-boden.de](#) ([online](#); 01.02.2023).
 - **Mündener Gespräche 2008-2010 (2023):** [www.stiftung-geld-boden.de](#) ([online](#); 31.01.2023).
 - **Mundl, Norbert (2009):** *Erbbaurecht in Istanbuls Gecekondular – Eine mögliche Lösung der illegalen Siedlungsproblematik*, in ZfSÖ, Jg. 46 / 160.-161. Folge, S. 41-47.
-

-
- **Neues von der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung (2020):** *Rundbrief*, Nr. 20/1, S. 17 f.
 - **Onken, Werner (1989):** *Heinz-Peter Neumann. 24.4.1923 – 3.5.1989*, in: ZfSÖ-mtg, Jg. 26 / 81. Folge, S. 30-32.
 - **Onken, Werner (1992):** *Adele Schumann 80. Johannes Schuhmann 90*, in: ZfSÖ, Jg. 29 / 93. Folge, S. 43.
 - **Onken, Werner (1992a):** *Ekkehard Lindner 70*, in: ZfSÖ, Jg. 29 / 95. Folge, S. 27 f.
 - **Onken, Werner (1993):** *Hein Beba. 9.1.1904 – 21.12.1992*, in: ZfSÖ, Jg. 30 / 96. Folge, S. 30.
 - **Onken, Werner (1995):** *Zum Geleit*, in: Walker, Karl (1995), S. 7-20.
 - **Onken, Werner (1999):** *Silvio Gesell und die Natürliche Wirtschaftsordnung. Eine Einführung in Leben und Werk*, Lütjenburg: Gauke.
 - **Onken, Werner (2022):** *Marktwirtschaft ohne Kapitalismus. Von der Akkumulation und Konzentration in der Wirtschaft zu ihrer Dezentralisierung. 3 Bände*, München: oekom verlag.
 - **Onken, Werner (2022b):** *Neues von der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung (2)*, in: ZfSÖ-online, Jg. 59 / 02/2022 ([online](#); 01.11.2022).
 - **Rühmann, Peter (2003):** *Japans Krise – bietet sich als Lösung die Einführung von Freigeld an?*, in: ZfSÖ, Jg. 40 /136. Folge, S. 10-12.
 - **Schmid, Werner (1954):** *Silvio Gesell. Die Lebensgeschichte eines Pioniers*, Bern: Genossenschaft freiwirtschaftlicher Schriften.
 - **Schmitt, Klaus (1989):** *Silvio Gesell – „Marx“ der Anarchisten? Texte zur Befreiung der Marktwirtschaft vom Kapitalismus und der Kinder und Mütter vom patriarchalischen Bodenunrecht*, Berlin: Karin Kramer Verlag.
 - **Schwarz, Fritz (1951):** *Das Experiment von Wörgl*, Bern: VFS.
 - **Senf, Bernd (2001):** *Die blinden Flecken der Ökonomie. Wirtschaftstheorien in der Krise*, München: dtv.
 - **Senft, Gerhard (1990):** *Weder Kapitalismus noch Kommunismus. Silvio Gesell und das libertäre Modell der Freiwirtschaft*, Berlin: Libertad Verlag (= *Archiv für Sozial- und Kulturgeschichte*, hrsg. v. Jochen Schmück; 3).
 - **Stichwort Hans Tietmeyer (2023):** *Wikipedia* ([online](#); 31.01.2023).
 - **Stichwort Landesversicherungsanstalt (LVA) (1997):** *Gabler Bd. 6*, S. 2394.
 - **Stichwort Landesversicherungsanstalt (LVA) (2023):** *Wikipedia* ([online](#); 30.01.2023).
 - **Stichwort Samuelson, Paul Anthony (1997):** *Gabler Bd. 8*, S. 3314 f.
 - **Stichwort Wahlen in Peru 2021 (2023):** *Wikipedia* ([online](#); 01.02.2023).
-

- **Thiel, Fabian (2006):** „Property in Progress“: Grundsätze für eine globale zukunfts-fähige Ressourcenhaushaltspolitik, in: ZfSÖ, Jg. 43 / 148. Folge, S. 3-10.
- **US-Ökonom Samuelson gestorben (14.12.2009):** *Berliner Zeitung*, S. 12.
- **Walker, Karl (1995):** *Ausgewählte Werke*, Lütjenburg: Gauke (= *Studien zur Natürlichen Wirtschaftsordnung*; 2).
- **Was ist im Finanzwesen ein Demurrage? (2023):** www.spiegato.com (online; 31.01.2023).
- **Winkler, Ernst (1980):** *Freiheit? Die zentrale Frage im politischen Ringen um eine gerechte Sozialordnung. Eine Denkschrift für Otto Lautenbach*, Bad Boll / Eckwälden: Seminar für freiheitliche Ordnung (= *Sonderdruck Fragen der Freiheit*).

4.5. Abbildungsverzeichnis

Vordere Umschlagsseite	Best Friends, 2016 (Quelle: Flickr , Thomas Leuthard ; Angaben zur Lizenz).
Seite 10	Jörg Gude am 29.02.2008 in Berlin; Foto: Henning-Hellmich.
Seite 14	Vortrag von Jörg Gude am 13.07.2008 in Wuppertal anlässlich des 85. Geburtstages von Helmut Creutz (1923-2017); Foto: Henning-Hellmich.
Seite 16	Veranstaltungsflyer; vordere Faltblattseite.
Seite 20	Jörg Gude bei der Veranstaltungsmoderation im Rahmen der 65. Müндener Gespräche vom 25.-26.09.2021 in Wuppertal; Foto: Henning-Hellmich.
Seite 22	INWO-Werbeträger (Vorder- und Rückseite).
Seite 27	Jörg Gude im Mai 2022; Quelle: Archiv Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft.
Seite 29	Zeitschrift für Sozialökonomie (162/163. Folge, Nov. 2009) mit einem Beitrag von Jörg Gude: „Zur Notwendigkeit einer Moratoriums- und Konkursordnung für den Staat“; vordere Umschlagseite [Publikationsverzeichnis: (097)].
Seite 33	Rundbrief (18/3, September 2018) mit einem Beitrag von Jörg Gude: „Das Beste kommt zu guter Letzt – Bibel und Ökonomisches Gesetz. Die Hochzeit von Kana (Joh. 2, 1-11)“; vordere Umschlagseite [Publikationsverzeichnis: (127)].
Seite 38	Jörg Gude: „Vom Gelde“. Keynes zur Umlaufsicherung des Geldes, 1. Auflage, Leipzig: edition unica, 2007, 18 Seiten; vordere Umschlagseite [Publikationsverzeichnis: (086)]

- Seite 42** *espero*. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung (Nr. 60 / Juni 2009) mit einem Beitrag von Jörg Gude: „Die Beziehungen zwischen Staat, Demokratie, (Real-)Wirtschaft und Finanzkapital in der Gegenwart und in freiwirtschaftlicher Perspektive“; vordere Umschlagseite [Publikationsverzeichnis: (095)].
- Seite 46** Humane Wirtschaft (Nr. 05 / 2019) mit einem Beitrag von Jörg Gude: „Bonuszwecksparen als Sparform in zinsarmer Zeit. Ein Vorschlag“; Seite 34-35 [Publikationsverzeichnis: (131)]
- Seite 48** Jörg Gude bei der Veranstaltungsmoderation im Rahmen der 63. Mündener Gespräche vom 23.-24.03.2019 in Wuppertal; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 65** Freiwirtschaftliche Druckgraphik; Quelle: Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 244.



Freiwirtschaftliche Druckgraphik; Quelle: Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 244

AG Freiwirtschaft



AG Freiwirtschaft
eBook: Interviews Band IV / 2023
